

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. - Beringer 10 Pf. - durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 - halbjährlich 3.25 - jährlich 6.00.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. für aus-
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pf. für auswärts 50 Pf. Beilagen-
gebühr pro Tausend 200.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8167. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8167.

Vier wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. - Der Landwirth. - Der Arbeiter
und die Arbeiterinnen. - „Bessere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 52. Sonntag, den 2. März 1902. XVII. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Englische Preßstimmen zur Reise des Prinzen Heinrich.

Nachdem der erste Theil der Reise des Prinzen Heinrich seinen befriedigenden Abschluß gefunden, treten selbst die Blätter aus ihrer wohlberechneten Reserve heraus, die, wie die „Times“, davon überzeugt waren, daß es besser sei, abzuwarten, als nicht doch durch ein Spiel des Zufalles oder ein unvorhergesehenes Ereigniß eine Wendung der Dinge eintreten könne, wie man sie so gerne gesehen hätte.

Mit dieser Hoffnung hat es nun sein Bewenden, und selbst Blätter von dem Schlage des „Daily Chronicle“ können den überaus glänzenden und herzlichen Empfang des hohen Gastes auf amerikanischem Boden nicht in Abrede stellen. Daß das Blatt dabei gewisse vulgäre Nebenbemerkungen nicht vermeiden kann, daß es dem Kaiser und dem deutschen Volk die so glänzend verlaufene Begrüßung des Prinzen Heinrich nicht gönnt, ist schließlich nicht verwunderlich, denn es ist ja immer der „Chronicle“, der schon seit Jahrzehnten eine ausgesprochen anti-deutsche Haltung einnimmt. „Prinz Heinrich“ sagt das Blatt, „kann weder müßig noch hungrig oder durstig sein, denn seit er landete, hat er nichts anderes gethan, als Bankette besucht, Empfänge veranstaltet und Looche ausgebracht. Ob er dabei Zeit gefunden hat, die ehrende Hand des Präsidenten zu erfassen oder sich mit Frau Alice Roosevelt im Wilde aufzunehmen zu lassen, erscheint noch sehr fraglich. Die Fähigkeit des Prinzen, um das Handgelenk der jungen Dame ein Armband zu winden, hand ihm nicht schlecht.“

Natürlich fehlt auch heute nicht eine Spitze auf die „Vorzüge“ in der „Manila-Bai“, die übrigens auch der „Express“ in einem Mißgelingen behandelt. Prinz Heinrich hält die eine Schiefertafel in der Hand, auf der die Worte eingetrieben stehen: „Die Einmischung wegen der Philippinen in der Manila-Bai“, und er bemüht sich vergebens, die Schrift zu entziffern. Dahinter steht Onkel Sam, die Stirne bedenklich gerunzelt und abwartend, was da kommen möge.

Der „Standard“ ist schon viel freundlicher. Er meint: „Obgleich einige Republikaner vom alten Schlage durch die Vorgänge der letzten Tage etwas seltsam berührt worden sind, ist doch der Durchschnittsamerikaner über die Aufmerksamkeit, die der Vertreter eines der ältesten europäischen Geschlechter seiner Nation widmet, recht erfreut, ja entzückt. Das Kompliment kommt von dem mächtigen deutschen Reich, und es wird dadurch um so werthvoller, weil Prinz Heinrich es in seiner annehmlichen und gewinnenden Art zollt. Wir verstehen des Kaisers Wahl, deutschen Champagner bei der Taufe des Schiff-

ses zu verwenden, wodurch die Ceremonie einen völligen Nationalcharakter annimmt. Wilhelm II. ist dafür bekannt, daß er den Offizieren seiner Garde den Verbrauch deutscher Weine und nicht etwa solcher aus der Champagne anempfiehlt... Wir können nicht einsehen, daß die Taufe selbst irgend welche bemerkenswerthen Thatsachen in sich schließt, aber es ist zweifellos, daß der Besuch des Prinzen Heinrich das deutsche und amerikanische Volk einander näher gebracht hat.“

Nicht bemerkenswerth ist auch die Bemerkung der liberalen „Daily News“: „Des Kaisers Nacht ist getauft und damit dem hauptsächlichsten Zwecke der Reise des Prinzen Heinrich Genüge geschehen. Die Freundschaftsbeziehungen der Amerikaner dem deutschen Volke gegenüber sind ganz außerordentliche und werden auch während des letzten Theiles des Aufenthaltes des hohen Gastes im Lande widerhallen. Was für uns besonders auffällig, und uns zum Denken veranlassen sollte, ist, daß unsere beiden mächtigsten Rivalen: die Vereinigten Staaten und Deutschland, sich in den Armen liegen. Der Kaiser ist ein Quell brillanter Ideen, aber er hatte niemals einen besseren Einfall, als den, seine neue Nacht von amerikanischen Schiffsbauern herstellen zu lassen.“

Prinz Heinrich in Amerika.

Unterm 28. Februar wird aus Newyork gemeldet: Nach der Rückkehr des Prinzen Heinrich von Washington fand Abends bei Roosevelt ein Familienbinnen statt. Außer Prinz Heinrich waren Herr v. Holleben, General von Plessen, sowie Senator Lodge und Gattin eingeladen. Prinz Heinrich weilte einige Minuten bei Roosevelts Sohn im Krankenzimmer. Trinksprüche wurden bei dem Diner nicht ausgebracht.

Heute wird der Prinz die Marine-Akademie in Annapolis besuchen und sich um 4 Uhr vom Präsidenten verabschieden, worauf ein Bankett in der deutschen Botschaft stattfindet.

Dann tritt der Prinz eine Reise nach dem Westen an. Nach einer Meldung des „Express“ wird Prinz Heinrich infolge der Einladung des Generalgouverneurs Carl Winton, Kanadaz zu besuchen, am 5. März bei seinem Ausfluge zum Niagara von halb drei bis fünf Uhr aus canadischem Gebiet verweilen. Die dortige Feldbatterie wird einen Salut von 21 Schüssen feuern. Miliz wird eine Ehrenwache bilden. Der Aufenthalt des Prinzen werde kaum lang genug sein, um eine Reise des Generalgouverneurs von Ottawa nach Niagara zu rechtfertigen, damit dieser den Prinzen persönlich empfängt, aber der Adjutant des Carl Winton, Major Wanda, werde den Prinzen empfangen. Das Bedauern sei allgemein, daß der Prinz nicht die Gelegenheit benutzen kann, um die größeren kanadischen Städte zu besuchen und die zahlreichen geistlichen deutschen Niederlassungen in Kanada zu sehen.

Der sich zum Schutz vor Einbrechern einen großen Hund angeschafft und von dem Thier, als er Nachts vom Schoppen nach Hause kam, sich selbst die Nase zerreißen ließ. Nun hat er zum Schaden noch den Spott der lieben Nachbarn. Es ist noch gut, daß wir bereits in die Fastenzeit eingetreten sind, da ist der Spott nicht so ätzend wie im Fasching.

Daß wir immer weiter dem Frühjahre entgegenstreiten, beweisen die Knospen an Baum und Strauch, die nur auf ein bißchen intensiven Sonnenschein warten, um sich zu entfalten. Stellenweise waren schon Mitte Februar die Blüthenbüschel der Magnolien zum Ausblühen bereit, die werden ihren Vorwärtz leider inzwischen durch Erfrieren gebüßt haben. Nun ist auch der arme Storch zurückgekommen und hat konstatiert, daß sie ihm grausamerweise sein altes Nest zerstört und den Schornstein, auf dem er residierte, abgerissen haben. Stundlang trieb er sich in der Umgebung herum, ohne das Nistum begreifen zu können. Bald umkreiste er die nahen Kirchtürme, als wolle er sich eine neue Wohnung aussuchen, bald stand er auf einem Dache des Louisenplatzes nachdenklich auf einem Bein, bald klapperte er seinen Kummer in die Welt hinein. Ob der alte Kinderfreund wohl eine neue Sommerresidenz hier findet oder ob er uns auf Nimmerwiedersehen verläßt, nachdem wir ihn so schändlich behandelt haben? Jedenfalls zeigte sein frühes Erscheinen den kommenden Venz an. Auch die viele „Buddel“ in der Stadt beweist, daß des Winters Nacht gebrochen. Die Maurerstraße zeigte einige Tage völlig den Charakter einer Gebirgslandschaft, nur fehlte die herrliche Höhenluft. Statt dessen roch es fürchterlich nach Gas, was übrigens bei der Ausgraberei gar nicht zu vermeiden ist. Andere Straßen wurden aufgerissen, um die Abfälle für das elektrische Licht zu legen, kurzum es herrschte allenthalben eine schier fieberhafte Wühlerei.

Man gräbt, man hadt, man schaufelt,
Woßl in der ganzen Stadt,
Es ist ein emsiges Adern.

Carl Schurz.

Nachstehend geben wir das Bild des bekannten Führers der Deutsch-Amerikaner, Carl Schurz, welcher dem Prin-



zen Heinrich während der Opernvorstellung in Newyork vorgestellt wurde. Der Revolutionär von 1848 und des Kaisers Bruder in einer Opernloge — man sieht, in Amerika ist doch manches anders als hierzulande.

Die Mannschaft der „Hohenzollern“

erhielt die Erlaubniß zur Annahme der Einladung einer Newyorker Brauerei ihren Betrieb zu besichtigen, und einen besondern Anstich zu kosten. Darnach giebt der deutsche Kriegerbund ihnen ein Festmahl. Zahlreiche Mannschaften der „Hohenzollern“ begeben sich heute Abend zu dem jährlichen Militär- und Civilball nach Brooklyn, wo sie bei ihrer Ankunft von 100 amerikanischen Matrosen, die zu diesem Zwecke in Reihen Aufstellung nehmen, mit Hochrufen begrüßt werden. Die deutschen Seeleute machten heute in großem Umfange von der Gastfreundschaft Gebrauch, die ihnen überall in und um Newyork gewährt wird.

In Washington.

Aus Washington, 28. Februar, liegen folgende Details vor: Prinz Heinrich pflanzte als Erinnerung an seinen Besuch auf dem Grab Washingtons umgebenden Rosenplage eine Linde und begab sich darauf in das Wohnhaus Washingtons, wo er eine Abordnung des Frauenvereins von Mount Vernon empfing. Die Rückkehr des Prinzen geschah durch das historische Alexandria, das im Jahre 1814 von den Eng-

Wiesbadener Streifzüge.

Etwas vom Verbreitern. — Vorsichtige und Unvorsichtige. Frühlingsbooten. — Die „Buddel“. — Von der Sonnenbergerstraße. — Elektrische Straßenbeleuchtung. — Das schwarze Schloß.

In der Elisabethenstraße nehmen sie eben die Bagarten fort; die Straße soll „verbreitert“ werden. Ob das so dringend nöthig war und ob die Straße durch das „Verbreitern“ gewinnt, wird die Zukunft lehren. Das „Verbreitern“ hat nämlich seine zwei Seiten, wie alles auf Erden. Zum Beispiel:

Verbreitert sich die Chefrau,
So muß sie nach Marienbad,
Verbreitert sich das Portemonnaie,
So bricht der Gatte zu viel Stat.
Verbreitert sich die Leberwurst
So plagt sie auf im Sandumdreh'n,
Verbreitern die Agrarier sich,
So kann der Staat bald pleite geh'n.
Verbreitert man die Wilhelmstraße,
Schrei'n sie im Westend Weh und Ach,
Verbreitert man das Steueramt
Dann macht halt Jeder großen Krach.
Oft bringt ein Ding, das noch so gut,
Ist man nicht sehr auf seiner Gut

Zum Scheitern:

„Verbreitern“.
Das mahnt zur Vorsicht. Vorsicht ist die Mutter der Weisheit. Wer ist aber der Vater der Weisheit? Den kennt man leider nicht. Daraus folgt, wie eins der besten Worte besagt, die ich kenne, die merkwürdige Thatsache, daß die Vorsicht auch einmal unvorsichtig war. Fast so unvorsichtig, wie jener Hausbesitzer im Süden der Stadt,

Wie nie man's gesehen hat,
Es ist, als wollten sie heben
Viel Gold und Edelgestein —
Wir bündet es, sie vergraben
Das Geld in die Erde hinein.

Sehr wohlthätig wäre es übrigens, wenn man bei Gelegenheit der großen Aufreißerei auch einmal dem Pflaster der vorderen Sonnenbergerstraße seine Aufmerksamkeit schenkte und für dessen Renovierung sorgte. Dort besteht zur Zeit das richtige Hühneraugenpflaster, das heißt, wer bei seinem Vortreten keine hat, der bekommt sie sicher. Oder soll das Pflaster so lange in seinem jetzigen antediluvianischen Zustand bleiben, bis das Kurhausprovisorium im Paulinenschloßchen eingeweiht wird? Wir fürchten, das dauert noch etwas lange. Uebrigens, da das Elektrizitätswerk sein Anschlußnetz ständig ausbreitet, wäre es auch an der Zeit, an die elektrische Straßenbeleuchtung zu denken. Natürlich braucht nicht gleich das Rumpelstilzgäßchen, auch nicht die Hochstraße elektrisch beleuchtet zu werden, aber mit der Wilhelmstraße könnte man einstweilen den Anfang machen. Wie pompös würde sich unsere berühmte via triumphalis bei den kommenden Kaiserfesten ausnehmen, wenn sie wenigstens an allen Straßenkreuzungen hohe Lichtmasten mit elektrischen Bogenlampen zierten. Auf die Dauer können wir uns dieser zeitgemäßen Neuerung doch nicht entziehen.

Nun wird auch der Schloßplatz bald die ihm zugeordnete Neuanlage erfahren. Da sind wir denn begierig, ob auch das Schloß selbst seinen gräßlichen düsternen Anstrich mit einem modernen hellfarbenen tauschen darf. Wahrlich, die Mädchenschule mit ihrem bunten Barockgewande nimmt sich weit eher wie ein Schloß aus, als dieser mißfarbene Steinfaßten. Innen ist das Schloß ein wirkliches Schmutzkästchen, darum sorge man dafür, daß es sich auch endlich einmal von außen würdig präsentiert.

ländern unter Gordon auf ihrem Zuge gegen Washington geplündert und zerstört worden war. Die Bewohner des kleinen Städtchens bereiteten dem Prinzen Heinrich einen überaus warmen und herzlichen Empfang. In Washington empfing der Prinz einige Amerikaner in Privat-Audienz, so Taylor, der ihm sein Buch über Kaiser Friedrich überreichte. Als der Prinz im Begriffe war, sich zum Kapitol zu begeben, drängte sich ein junger Deutscher Namens Heinrich Ascherger durch die ganze Umgebung bis zur Treppe der Votschaft, um sich dem Prinzen als ehemaliger Matrose auf der „Trene“ vorzustellen. Der Prinz erkannte ihn sofort und freute sich sehr.

Bei Roosevelt junior.

Ueber den Besuch des Prinzen bei dem jungen Roosevelt wird noch gemeldet:

Prinz Heinrich besuchte gestern den Sohn des Präsidenten Roosevelt in seinem Krankenzimmer im Weißen Hause. Der Prinz plauderte mehrere Minuten freundlich mit dem Knaben, der sich noch seiner Lungen-Entzündung jetzt auf dem Wege der Besserung befindet.

Bei den Kadetten der Marine.

Zum Besuch des Prinzen Heinrich in der Kadetten-Anstalt zu Annapolis wird ferner gemeldet: Durch ein Spalier von Militärtruppen fuhr er zur Marine-Akademie. Dort wurde er durch Kanonen-Salut begrüßt. Er nahm unter einem Zeltdach den Paradenmarsch ab und besuchte das Laboratorium und die Unterrichtsräume. Nach der Rückkehr nach Washington nahm der Prinz Abends vom Präsidenten Abschied. Auf der deutschen Votschaft fand eine Serenade der deutschen Vereine statt.

Nach der Rückkehr von Annapolis verabschiedete sich der Prinz von Roosevelt. Gegen Mitternacht verläßt er mit einem Sonderzuge Washington, um die Reise nach dem Westen anzutreten. Der Prinz sprach sich in den rühmendsten Ausdrücken über die amerikanischen Bahnen aus. Er erklärte, nie so vorzüglich im Eisenbahnwagen geschlafen zu haben. Zum ersten Male verläßt der Prinz den Zug Sonntag Morgen in Chattanooga, von wo aus er Lookout Mountain besuchen wird.

Kundgebungen.

Die Mannschaft der „Hohenzollern“ nahm gestern an dem Commers des deutschen Kriegerbundes theil. Die Zeitungen schreiben sehr erfreut über den Besuch des Prinzen am Krankenbett des jungen Roosevelt. Einige vermuten, daß das Diner im Weißen Hause am Donnerstag politisch bedeutungsvoll war, da sich nach dem Essen die Damen zurückzogen und der Prinz mit Holleben, Roosevelt und dem Senator Lodge allein blieb.

Der Bürgermeister von New York, Low, sagte in einer Rede, die er gestern Abend in einer öffentlichen Versammlung der Reform-Demokraten hielt, Prinz Heinrich habe das freimüthige Wesen des Seemanns, die Höflichkeit des Gentleman und das Interesse des Gebildeten an allen Dingen gezeigt. Prinz Heinrich betrachte Amerika mit den Augen des Intellekts. Er, der Bürgermeister, glaube, daß die Reise eine höhere Schätzung des Prinzen und Deutschlands seitens der Amerikaner zur Folge haben werde. Man werde daraus den Werth des deutschen Elements unter den Amerikanern besser würdigen lernen. — Der Bürgermeister von Chicago erließ eine Bekanntmachung, worin er für Montag den Besuch des Prinzen ankündigte und zur Ausschmückung der Häuser mit deutschen und amerikanischen Fahnen aufforderte.

New York, 28. Febr. Vor dem hiesigen Konsulats-Gebäude herrschte gestern ein furchtliches Gedränge um Eintrittskarten zum Besuch der „Hohenzollern“ zu erhalten. Am 3. und 6. März wird die deutsche Kapelle in der Carnegie-Hall konzertieren unter dem Management von Steinway. Die Einnahme ist für die Armen bestimmt. Dornay, der Erbauer der neuen Kaiser-Nacht empfing ein Nobel-Telegramm Kaiser Wilhelms, der ihn zum Bau der Nacht beglückwünschte.



• Wiesbaden, 1. März 1902.

Die Bismarck'schen Memoiren.

Chemnitz, 28. Febr. Der „Chemnitzer Allgemeinen Zeitung“ wird von zuverlässiger Seite berichtet, daß der dritte Band der Bismarck'schen Memoiren, der ebenso wie die beiden ersten der Stuttgarter Verlagsanstalt zur Drucklegung übergeben war, von hochgeschätzter Seite um einen hohen Preis im Manuscript angekauft worden ist und infolgedessen nicht erscheinen wird.

Wir gestatten uns hierzu folgendes zu bemerken: Sehr genau ist die Mittheilung des Chemnitzer Blattes schon um deswillen nicht, weil es sich nicht um die „Stuttgarter Verlagsanstalt“, sondern um den Verlag von Cotta Nachfolger (Eigener Commerzienrath Krönert) handelt. Krönert hat bei den Bismarck'schen Memoiren ein Geschäft gemacht, wie es im Buchhandel einzig dasteht. Er hat für das Manuscript an Bismarck Hunderttausend Mark bezahlt und bereits mit den beiden ersten Bänden über eine Million verdient. Dabei waren die ersten Bände diejenigen, die durchaus unverfängliches Material enthielten. Man wachte, daß der 3. Band die allemalige Darstellung des Rücktritts Bismarcks enthielt und daß Herr Krönert dieses Pulver nicht sofort verschloß, zeigt für sein markantes Genie. Schon seit lange ging das Gerücht, daß man von Seiten der Staatsregierung den 3. Band ankaufen werde, doch wurde die Mittheilung, sobald sie sich an die Öffentlichkeit wagte, immer wieder dementirt. Ob die Nachricht jetzt begründet ist oder ob ihr wieder ein offizielles Dementi auf dem Fuße folgen wird, bleibt abzuwarten. D. Red.)

Versammlungsrecht der Frauen.

Berlin, 28. Febr. Die Socialdemokraten hatten beschlo-

sen, die Probe auf die Zusage des Ministers von Hammerstein im Abgeordnetenhaus, wonach Frauen an politischen Versammlungen in gelonderten Räumen theilnehmen dürfen, zu machen. Die Frauen hatten auf der Gallerie Platz genommen. Der überwachende Polizeileutnant verlangte die Entfernung der Frauen aus der Versammlung und ließ sich auf die gemachte Einrede nicht ein. Es wurde beschloffen, gegen das Vorgehen des Polizeileutnants auf Grund der Zusage des Ministers von Hammerstein beim Polizeipräsidenten Beschwerde zu erheben.

Des Königs Wort.

Bekanntlich hatte die Schweizer Großloge Alpina an die englische Großloge in London geschrieben, und derselben Vorstellungen über das traurige Schicksal der Burenfrauen und der Burenkinder in den Sammellogern gemacht. Die englische Großloge hat nun unter Billigung des Königs Edward 7. die Antwort gegeben, daß es ganz den Familien in den Sammellogern überlassen sei, die sie zu verlassen, wenn es ihnen passe.

Von der Ortsgruppe Wiesbaden des deutschen Burenhilfsbundes ist die Berliner Centrale auf diese Bekanntmachung des Königs aufmerksam gemacht worden. Die Centrale schreibt nun, daß bereits verschiedene Angebote seitens bemittelter Burenfreunde auf dem Lande eingegangen sind, welche sich bereit erklären, Familien bei sich aufzunehmen. Die Centrale wird also demnächst die nöthigen Schritte thun, um Burenfamilien aus den Lagern abzuholen. Es bleibt abzuwarten, ob die britischen Behörden es unternehmen werden, an ihres eigenen Königs Wort zu drehen und zu deuteln.

Studentenunruhen in Neapel.

Die italienischen Studenten sind offenbar auf die Frauen nicht gut zu sprechen; vielleicht haben sie zu viel Schopenhauer gelesen. Nach einem Telegramm aus Rom zogen nämlich die Neapeler Studenten gestern in corpore nach der Kirche Maria Nova, um gegen einen Fastenprediger, der die Ehescheidung geißelte, zu protestieren. Dabei kam es vor der Polizei zu einer argen Krawaller zwischen Studenten und Gläubigen. Die Polizei verhaftete schließlich mehrere besonders für die Ehescheidung begeisterte Studenten.

Demission des griechischen Justizministers.

Nach einer Meldung aus Athen hatte der Deputirte Koumoudouris in der Kammer gegen den Justizminister die Beschuldigung erhoben, er beeinflusse das gegen den Deputirten Karialis wegen Anstiftung zum Mord eingeleitete Gerichtsverfahren. Da diese Anschuldigung nicht zurückgenommen wurde, forderte der Minister den Abgeordneten zum Zweikampf. Er reichte infolgedessen seine Demission ein, die vom Könige sofort angenommen wurde.

Deutscher Reichstag.

(154. Sitzung vom 28. Februar 1 Uhr.)

Tagesordnung:

Etat des Reichs-Eisenbahnnetzes.

Abg. Bachnick (freis. Ver.) erinnert daran, daß Artikel 45 der Verfassung bestimmt, das Reich wird dahin wirken, daß die Eisenbahn-Tarife möglichst gleichmäßig sind und daß eine Herabsetzung derselben erfolgen wird, also nicht nur kann oder soll. Gleichwohl sei man von einer Herabsetzung der Tarife weiter als je entfernt. Die kleine Reform des Ministers von Thielens vom vorigen Jahre habe vielfach freudig überrascht, aber es sei das doch nur ein Theilstück einer Reform gewesen, und zwar ein ungenügendes Theilstück. Es würde besser sein, die Rückfahrkarten ganz fallen zu lassen und statt dessen die einfachen Fahrkarten auf den halben Preis der Rückfahrkarten zu ermäßigen.

Abg. Stolle (Soz.) weist auf die fortdauernde Häufigkeit der

Unfälle auf den Eisenbahnen

hin. Die Ursachen derselben seien die mangelhaften Einrichtungen und besonders die Sparbarkeit in Bezug auf das Personal.

Präsident Schulz vom Reichs-Eisenbahnamt bestreitet, daß die Eisenbahn-Unfälle an Zahl und Umfang zugenommen hätten. Es entfielen auf je 10 Millionen Zug-Kilometer in dem Jahresfünft 1881-1885 33 Unfälle, in dem darauf folgenden Jahresfünft 26,9, im nächsten Jahresfünft 21,9 und endlich im letzten Jahresfünft 1896-1900 17,4. Die automatische Stuppelung unterliege noch fortgesetzt der Prüfung. Die Urtheile aus Amerika darüber lauteten aber nicht gerade günstig.

Abg. Franken (natl.) bespricht sich darüber, daß der Eisenbahn-Transport von Gütern nicht immer mit genügender Sorgfalt erfolge. Die Stüdgüter kämen sehr oft zerbrochen und zertrennt an.

Abg. Müller-Meinungen (freis. Volksp.) hält die Thielens'sche Reform ebenfalls für unzulänglich. Das einzig vernünftige und einzig Löhnende würde der gänzliche

Fortfall der Rückfahrkarten

unter Verbilligung des einfachen Fahrpreises auf die Hälfte des Preises der Rückfahrkarten sein. In der Theorie werde ja eine Reichs-Eisenbahn-Gemeinschaft vielfach gewünscht, aber in der Praxis fürchte man dieselbe als eine Verpreiung. Namentlich die armen thüringischen Staaten litten unter dieser fiskalischen preussischen Eisenbahn-Politik.

Abg. Stolle (Soz.) bleibt dabei, daß die Eisenbahn-Unfälle zugenommen hätten.

Abg. Baudert (Soz.) behauptet, daß in den mittel-deutschen Klein-Staaten große Erregung um sich gegriffen habe über das zu fiskalische Vorgehen der preussischen Eisenbahn-Verwaltung. Letztere sei zu Verkehrs-Verbesserungen schwer oder gar nicht zu bekommen. Der Etat des Reichs-Eisenbahnnetzes wird genehmigt.

Es folgt der Etat der elsass-lothringischen Reichs-Eisenbahnen.

Abg. Schumacher (natl.) behauptet, daß Ober-Elsas von der Verwaltung zu stiefmütterlich behandelt würde im Vergleich zum Unter-Elsas und Lothringen. Der Eisenbahnminister verfuere gegenüber dem Ober-Elsas herzoglos. (Vizepräsident Büling rügt diese Aeußerung.)

Minister v. Thielens legt dar, daß und wieso Unter-Elsas und Lothringen aus wirtschaftlichen und strategischen Rücksichten ein dichteres Eisenbahnnetz haben müßten, als das Ober-Elsas.

Abg. Leineweber (natl.) bringt verschiedene Wünsche hinsichtlich der pfälzischen Bahnen vor, deren Realisation Ende 1904 abläuft.

Bayerischer Gesandter Graf Verchenfeld meint, wenn der Vorredner sage, ein Theil seiner pfälzischen Wünsche halte es für das Beste, daß diese Bahn an das Reich übergehe, so antworte er, er und der größte Theil seiner Landsleute hielten diese Lösung nicht für die natürlichste. (Zurück.)

Minister v. Thielens führt aus, eine Reform des Personentarifs würde im Wesentlichen nur bestehen können in einer Vereinfachung der Tarife, nicht aber in der von den verschiedenen Rednern gewünschten Ermäßigung. Eine weitere Herabsetzung der Fahrpreise verbiete sich wegen der wirtschaftlichen und finanziellen Depression. Aus demselben Grunde sei auch eine Herabsetzung der Gütertarife in absehbarer Zeit nicht zu denken.

Abg. Schrader (freis. Ver.) ist von der Erklärung des Ministers nicht befriedigt. Man bekomme immer dieselbe Antwort von der Regierung; eine Ermäßigung der Tarife sei nicht möglich. Verschiedene Abgeordnete bringen noch lokale Wünsche vor, wonach der Etat nach dem Antrage der Budget-Kommission bewilligt wird.

Morgen 1 Uhr: Etat der Zucksteuer und der Vorkosten-Abgaben.

Berlin, 28. Febr. Die Zolltarif-Commission des Reichstages setzte heute ihre Beratungen bei Pos. 7 (Mais 4 M.) fort, dazu liegen Anträge vor von Herold auf 5 M., Gotsche auf 2 M., Müller-Reinigen auf 1/2 M. und Debel auf Vollfreiheit. Nach längerer Discussion wurde der Antrag Herold mit 14 gegen 13 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten Nationalliberale und Freisinnige, Socialdemokraten und Antisemiten. In Pos. 9 hat die Regierungsvorlage für Mais mit Ausnahme des gebrannten und gemahlten pro Doppelcentner Rohgewicht aus Gerste 8,25 M. aus anderem Getreide 9 M. Dazu beantragte Herold anstatt 8,25 M. zu setzen 10,50 M. und anstatt 9 M. zu setzen 11 M. Graf Rang beantragte den Zoll für Mais aus Gerste auf 10,25 M. und aus anderen Getreidearten auf 11 M. zu normiren. Die Debatte wurde nicht zu Ende geführt, sondern auf Dienstag früh 9 Uhr vertagt.

Berlin, 28. Febr. In der Budgetcommission des Reichstages wurde heute die Verathung über die Nambara-Bill fortgesetzt. Die Regierungsvorlage, die 1 1/2 Millionen M. fordert, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt, ebenso ein Antrag des Abg. Arendt, 950.000 M. als erste Rate zu bewilligen mit 14 gegen 14 Stimmen. Der Zuschuß zur Weiterführung der Telegraphenlinie von Dar-es-Salam nach Tabora 188.000 M. wurde bewilligt, ebenso die fortdauernden Ausgaben. Der Etat für Ost- und Süd-Afrika ist damit erledigt. Nächste Sitzung Dienstag.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 28. Februar. Im Abgeordnetenhaus wurde heute das Hohenzollern'sche Gemeindeförderungsgesetz in dritter Lesung unverändert nach den Beschloffen der zweiten Lesung en bloc angenommen. Debatte wurde in dritter Lesung das Arbeiter-Wohnungs-Gesetz genehmigt, ebenso das Besonderegesetz betreffend die Heranziehung zu den Grundsteuern entsprechend den Vorschlägen der Kommission in zweiter Lesung unverändert angenommen. Es folgte die dritte Lesung des Provinzial-Dotationsgesetzes. Nach längerer Debatte wurde die Vorlage en bloc genehmigt. Es folgte die Fortsetzung der Spezialberatung des Etats des Ministeriums des Innern bei Kapitel Polizei-Verwaltung von Berlin und Umgebung. Das Kapitel wurde genehmigt, ebenso das Kapitel Polizei-Verwaltung in den Provinzen. Auf der morgigen Tagesordnung steht die Bergwerksvorlage.

Aus aller Welt.

Leipziger Bankrott.

* Leipzig, 1. März. In der gestrigen Versammlung der Gläubiger der Leipziger Bank wurde von der Konkurs-Verwaltung mitgetheilt, daß die Aufsichtsraths-Mitglieder sich bereit erklärt haben, 7 1/2 Millionen Mark zu zahlen. Die Negativ-Ansprüche in Höhe von 80 Millionen belägen im Vergleichsweg auf 60 Millionen Mark herabgesetzt werden.

Waldeck-Rousseau verunfallt.

Paris, 1. März. Der Wagen Waldeck-Rousseaus, der um 11 Uhr vom Banquet am Boulevard du Temple zurückkehrte, wurde in der Rue Beaumartin von der elektrischen Straßenbahn erfasst und zertrümmert. Waldeck-Rousseau erlitt nach einer offiziellen Bulletin eine Kontusion der linken Schulter und eine Schürfung der linken Seite des Kopfes. An der Stirn bildete sich ein Bluterguss. Der Arzt befahl für die nächsten Tage absolute Ruhe. Waldeck-Rousseau konnte nach dem Unfall eine Wundheilung befehlen, um heimzukehren. Sein Knecht Rene Waldeck, der ihn begleitete, erlitt eine leichte Wunde am Knie.

* Paris, 1. März. Weitere Einzelheiten bezogen: Waldeck-Rousseau wurde aus Pflaster geschleudert und erlitt schwere Kontusionen an der Brust, oberhalb des linken Auges und des linken Ohres. Der Ministerpräsident blieb einige Zeit bewußtlos. Nachdem er sich etwas erholt hatte, wurde er in seine Wohnung gebracht. Die Heilung dürfte mindestens drei Wochen in Anspruch nehmen.

40 Mann verschüttet.

New-York, 28. Febr. In Telluride (Colorado) zerfiel eine Lawine den Oberbau der Liberton-Bergwerke. Später zog eine weitere Lawine nieder, die 400 Mann begrub, die Rettungs-suche bei den Opfern der ersten Katastrophe machten. Der Menschenverlust bei dem ersten Lawinensturz beträgt vielleicht 80.

Lebendiges Passagiergut. Als kürzlich Abends die Rüge die Station Bernburg verlassen hatten, fanden Beamte einen Tod mit sich auf dem Perron liegen. In der Annahme, daß ein Reisender auf dem Perron lag, wollte man ihn in den Gepäckraum tragen, doch wer beschrieb ihr Erscheinen, als sich der Tote als ein 14-jähriger Bursche entpuppte. Bei seiner Befreiung aus dem Sack gab er an, daß ihn ein Bekannter in dem Sack bis nach Bernburg durchgeschmuggelt wollte. Ob der gute Freund sein Vorgehen wegen der schweren Last nicht ausführen konnte oder das Leben im Sack vergaß, ist nicht bekannt. Der Bursche wurde von der Polizei während der Nacht dort unterbracht und ist am anderen Morgen, da er kein Fahrgast besaß, nach seiner Heimath gewandert.



Aus der Umgegend.

Wiesbad, 28. Februar. Was unsere Vorfahren vor Jahren gekostet, darunter hat die Zeitzeit zu leiden. Schon oftmals war der Straßendurchbruch Wiesbadenerstraße—Kathausstraße der Gegenstand erster Beratungen. Leider fehlte es immer an Geld. Und doch kann dieses Projekt in einer so aufstrebenden Gemeinde wie Wiesbad ist, nun nicht mehr fallen gelassen werden. Der Verwirklichung dieser Anlage müssen zwei Wohnhäuser mit Zäunen und gemeinsamer Scheune, alles in meist schlechtem baulichen Zustande mit einigen Ruthen Gartenland angekauft werden. Der Eigentümer Ding fordert für sein Anwesen zwanzigtausend Mark, eine Summe, welche offenbar weit über den eigentlichen Wert hinausgeht. Für dasselbe Anwesen sollen im Jahre 1895 nur 18 000 Mark gefordert sein. Wie man hört, soll man bereit sein, für die beiden Besitzungen zusammen die Summe von 20 000 Mark zu zahlen. Sollte es dazu kommen, daß das Enteignungsverfahren eingeleitet würde, so wäre wohl kaum eine höhere Summe zu erwarten. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die langjährige Projekt bald zur Ausführung gelangen würde. Einem Gesuche unseres langjährigen Polizei- und Ortsdieners Kramer hat die hiesige Gemeindevertretung entsprochen und dessen lehrreiches allerdings geringes Gehalt auf tausend Mark erhöht.

Aus dem Rheingau, 28. Februar. Auch in diesem Jahre soll die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurmes in den Weinbau treibenden Gemeinden fortgesetzt werden. Da sich beim Pflügen der Reben mit Kleinfähren die größeren Schulkinder betheiligen, hat die Regierung zu Wiesbaden die Kreisschulinspektoren ersucht, im Laufe dieses Jahres auf entsprechende Anträge der Gemeindevorstände die größeren Schüler wieder vom Schulbesuche zu dispensieren.

1. März, 1. März. In der gestrigen Generalversammlung des Geflügelzüchtervereins wurde u. A. beschlossen, vom 7.—10. November l. J. eine große allgemeine Geflügel-Ausstellung in der Turnhalle hier abzuhalten und hiermit eine Verbindung zu verbinden, zu welcher 4000 Vögel a 30 & vertrieben werden sollen. Ferner wurde der gemeinsame Bezug von Knochenmehl zur Fütterung beschlossen. — Die jährliche Generalversammlung des Vereins für Kinderhort findet am Montag, den 3. März l. J., nachmittags 5 Uhr, in der Herzog Adolphschule statt.

Hein, 27. Febr. Heute Morgen wurde der Specereihändler Wilhelm Nikolai zum letzten Ruhe bestattet. Am der Verstorbene sich einer großen Beliebtheit im Orte und der Umgegend erfreute, zeigte die Theilnahme des zahlreichen Gefolges. Der hiesige Arbeiterverein, welchem der Verstorbene als Mitglied angehört, erwies ihm ebenfalls die letzte Ehre. Unter Eskorte genannter Vereins wurde der Sarg von 6 Männern getragen. Vor dem Sarge ging der Fahnenträger mit flammender Fahne und der Träger der Orden- und Ehrenzeichen, welche sich der Verstorbene in den Jahren 1886 und 1870/71 erworben hat.

Mainz, 28. Februar. In ihrer Wohnung in der Langgasse 20 war in dem Zimmer, in dem ihr Mann und ihre 6 Kinder schliefen, hat sich in der vergangenen Nacht an der Stubenthüre eine Brande entzündet. Was die Frau in den Tod getrieben, ist noch nicht ermittelt. — Der Schiffschaukelbesitzer H. J. wurde gestern wegen Verbrechen gegen den § 218 Abs. 3 des Strafgesetzbuchs verurteilt.

Rüdesheim, 28. Februar. Es wird zur Zeit stark über das Fehlen der Rheinschiffahrts-Verkehr geklagt. Dasselbe Zustände herrschen am Niederrhein; auch im Lössen-gebiet herrscht absolute Stille. Baldige Besserung der Verhältnisse, die natürlich auch allenthalben Arbeitsmangel im Gefolge haben, wäre erwünscht.

Wörz, 28. Februar. Am 22. d. Mts. feierten Herr Reichsminister G. H. und seine Ehefrau Louise geb. Herzog das Fest der silbernen Hochzeit. Von Seiten der Bahnbeamten der Station Wörz ist dem Jubelpaare ein ehrendes Andenken zu Theil geworden. Wir hoffen, daß die sehr beliebten Leute in glücklicher Rüstigkeit dereinst auch das Fest der goldenen Hochzeit feiern werden.

Limburg a. L., 28. Februar. Die hiesige Kgl. Staatsanwaltschaft gibt bekannt, daß in der Nacht vom 11. zum 12. Februar d. J. zu Nassau in der Bahn der 22 Jahre alte Vater Josef Karl D. von Nassau ertrunken ist. Er war bekleidet mit einem graugrünen Anzug, trug Umlegehosen mit heller Binde, Goltschnalle mit Anhänger, worin sich die Bilder seiner Eltern befanden, silberne Taschenuhr mit Goldband und hatte ein Sparbüchlein über etwa 200 Mark bei sich. Hermann war 1,59 m. groß, hatte blonde Haare und fahle Zähne. Bei Landung der Leiche wird von der genannten Behörde um sofortige Nachricht hierher zu den Akten J. 318/02 ersucht.

Braunbach, 28. Februar. Die Stadtverordneten beschlossen eine Reihe größerer Neu- und Umpflasterungen, für welche eine Summe von ca. 26 000 M. ausgeworfen ist.

Wetzlar, 28. Februar. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, ein evangelisches Seminargebäude unter den von der Staatsregierung gestellten Bedingungen zu bauen. Das Gebäude wird 230 000 M. kosten, welche die Commune aufbringen hat. Der Staat trägt die Miethkosten von jährlich 6000 M.

Am Westertal, 28. Februar. Wie verlautet, wird am 1. April mit den Arbeiten zur Erbauung der Bahn Werborn—Wendert—Kerzenberg—Neuwied begonnen. Mit dieser Bahn wird der westertalische Theil des Westertales dem Verkehr erschlossen.

Stadtverordneten-Sitzung.

Wiesbaden, 28. Februar 1902.

Auf den Magistratsplätzen sitzen die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Bürgermeister Geh. Beigeordneter Rörner Stadtrath Videl, Dröy, Baurath Probenius, Prof. Kalle und Dr. v. Jbell, am Vorsitz: Herr Stellv. Stadtverordneten-Vorsteher Geh. Sanitätsrath Dr. Pagenstecher. Vom Stadtverordneten-Kollegium sind 40 Mitglieder anwesend.

Nach Verlesung des Protokolls der letzten außerordentlichen Sitzung spricht Herr v. Jbell den Wunsch aus, es möge neben den das Vorgehen eines Stadtverordneten tadelnswürdigen Ausführungen des Herrn Stadtraths Weil auch sein Protest gegen diese Ausführungen dem Protokolle einverleibt werden. Das soll geschehen.

Der Organisationsausschuß hat einer Mitteilung des Vorsitzenden gemäß, zum Weiter seiner Verhand-

lungen Herrn Dr. Sehner, zu dessen Stellvertreter Herrn Prof. Dr. Fresenius gewählt. — Die in letzter Sitzung bekannt gegebenen ordentlichen Mit-Revisoren der Cassen in den verschiedenen städtischen Verwaltungen werden nach einer Bekanntgabe desselben Herrn auch zu den außerordentlichen Cassen-Revisionen gezogen.

Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell giebt Kenntniß von einem Schreiben der Familie des verstorbenen Stadtverordneten-Vorstehers Reusch, worin dem Danke für die ihr anlässlich ihres Verlustes von Seiten der städt. Körperschaften entgegengebrachte Theilnahme Ausdruck gegeben wird.

Indem der Herr Oberbürgermeister ferner auf ihn von Mitgliedern dieser Versammlung gemachte Mittheilungen eingeht, wonach in der Stadt die Weitung verbreitet, daß in der Anlage bei Schierstein gewonnene Wasser, zu dessen Osonifirung die Versammlung vor einigen Monaten einen größeren Betrag bewilligt habe, werde der

Trinkwasser-Leitung

zugeführt und der Zustand des Leitungswassers gebe daher zur Zeit zu Bedenken Anlaß, konstatirt er zu gleicher Zeit Folgendes: Seit Ende September oder Anfang Oktober v. J. sei auch nicht ein Tropfen von dem Schiersteiner Wasser in die Trinkwasserleitung eingeführt worden; das Schiersteiner Wasserpeise vielmehr ausschließlich die gegen die Trinkwasserleitung vollständig abgeschlossene Nutzwasserleitung. Im Uebrigen biete auch dieses Schiersteiner Wasser gesundheitlich zu irgend welchen Beanstandungen keinen Anlaß. Das Trinkwasser rühre derzeit ganz aus denselben Quellen her, wie früher. — In der anschließenden Debatte bestätigt Herr Lindt daß Gerüchte wie die erwähnten allerdings in der Bürgerschaft im Umlaufe seien. — Herr Dr. C. u. n. g. spricht, soweit er am Berichterstatterische verständlich ist, von analytischen Untersuchungen des Wassers, welche der ärztliche Verein vorgenommen habe, oder noch vorzunehmen plane. — Herr Dr. Cavet stellt fest, daß vielfach, weil die Bedenken bezüglich der Zutragsfähigkeit des derzeitigen Leitungswassers thatsächlich begehrt werden, dazu übergegangen worden sei, das Wasser vor der Benutzung zu Trinksieben abzufiltern. Es gehe das Gerücht, in der Familie des Herrn Prof. Dr. Seiner. Fresenius werde ebenso verfahren. Des Weiteren regt Herr Dr. Cavet an, daß zu stark kalkhaltige Wasser der Römervuelle für die Folge nicht mehr der Trinkwasserleitung zuzuführen. — Herr Prof. Dr. Fresenius: Nie habe er dahem das zum Genuß bestimmte Leitungswasser vor der Verwendung abkochen lassen. Unser Leitungswasser sei von ausgezeichnetster Qualität. Das Wasser im Müngbergstollen gehöre zu dem besten, was überhaupt geboten werde. Während des letzten Sommers sei mit ausdrücklicher Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten das vorher untersuchte und als nicht gesundheitsschädlich befundene Schiersteiner Wasser der Trinkwasserleitung zugeführt worden. Es sei bei der damals herrschenden Wassernoth ein Segen für Wiesbaden gewesen, sich so helfen zu können. Die Wasserwerksdeputation lasse es sich nach wie vor angelegen sein, nur Quellwasser und nach jeder Richtung hin einwandfreies Wasser zu bieten. Die Osonifirungs-Anlage in Schierstein verdanke nur dem Bestreben ihren Bestand, auch den Schein der Berechtigung von gegentheiligen Befürchtungen zu vermeiden. Die in der Stadt umlaufenden Gerüchte seien geeignet, die Interessen der Stadt empfindlich zu schädigen, es müsse denselben daher mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden. — Herr Dr. C. u. n. g. kann die erfreuliche Mittheilung machen, das Wasser am Müngberg stehe heute unter einem Druck von 10 Atmosphären, was seit Jahren nicht mehr der Fall gewesen sei. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Zur Zeit sei die Stadt nicht in der Lage, auf das überragende ebenfalls als durchaus einwandfreie Wasser der Römervuelle zu verzichten, zumal die Quelle ein Wasserquantum von 1200 Kubikmeter innerhalb 24 Stunden zu Tage fördere.

Herr Stadtbaurath Frobenius beantwortet im weiteren Verlauf der Sitzung die bei Gelegenheit der Verhandlungen in voriger Woche von Seiten des Herrn Groll an ihn gerichteten Anfragen. Nicht wegen seiner politischen Gesinnung sei der Mann, dessen Namen Herr Groll ihm übrigens zwischenzeitlich genannt habe, von der Straßenreinigungsmannschaft entlassen worden, sondern wegen Trunkenheit. Auch sonst habe der Betreffende, u. A. durch seine Schwachhaftigkeit, Anlaß zu Klagen gegeben. Er habe eines Tages erklärt, er werde einmal 8 Tage lang nicht zur Arbeit kommen. Als er sich nach dieser Zeit wieder eingefunden, sei ihm mitgeteilt worden, man betrachte ihn als abgemeldet. Die Straßenlehrer würden ferner nicht versichert, weil ihr Betrieb nach einer Feststellung der Krankenkasse nicht zu den Versicherungspflichtigen zähle. Wer darnach verlange, sich zu versichern, der könne das thun; im Alter von über 45 Jahren jedoch werde Keiner mehr aufgenommen. — Bei der angebotenen Vergebung von Erdarbeiten an Vorarbeiter handle es sich lediglich darum, daß im Interesse der Vereinfachung der Geschäfte dann und wann kleinere Erdarbeiten Arbeitern in Accord statt in Tagelohn übertragen worden seien. Dieser Modus habe sich als nur zweckmäßig erwiesen. Lohnkürzungen um zwei Drittel der Kassenbeiträge erfolgten nur bei verzögerungs-pflichtigen Betrieben, sonst niemals. — Herr Groll: Der entlassene Mann berufe sich zur Entkräftigung des Vorwurfs der Trunkenheit im Dienste auf alle Aufseher (mit Ausnahme des letzten), unter denen er während seiner zweijährigen Thätigkeit im Dienste der Stadt gearbeitet habe. Von den anderen Aufsehern sei nie Klage über ihn geführt worden. Er hoffe, daß auch in der Folge sein politischer Ansicht wegen Niemand von der städt. Verwaltung benachtheiligt werde. Empfehlen könne er nur, auch Arbeiter in nichtversicherungspflichtigen Betrieben zu versichern, um ihnen die Vorthelle der Versicherung zuzuwenden. Mit der accordweisen Uebertragung kleiner Arbeiten an Arbeiter könne er sich nur einverstanden erklären. — Herr Baurath Frobenius: Verhandlungen mit der Kasse hätten nur dazu geführt, nicht versicherungspflichtigen Personen unter 45 Jahren fakultativ die Versicherung zu gestatten, weiter habe die Kasse nicht geben wollen. Die Mittheilungen bezüglich des entlassenen Mannes seien das Resultat der von ihm gemachten Erhebungen.

Es wird endlich in die Tagesordnung eingetreten. Der Antrag des Magistrats auf Einsetzung einer gemischten Kommission zur Vorberathung der Frage über die

Bebauung und Verwerthung des Dern'schen Terrains wird zu Vorschlägen bezüglich der Befestigung dem Wahlschluß hingewiesen und vorerst die Stärke der Kommission auf 7 Mitglieder bestimmt, von denen 4 diesseits zu wählen seien. Ueber die Festsetzung der Preise und Bedingungen für die

Abgabe von Thermalwasser

referirt Namens des Finanzausschusses Herr Dr. Dreher. Mehr als die Hälfte des der Stadt zur Verfügung stehenden Thermalwassers fließt unbenutzt in die Kanäle. Es hätten sich nun mehrere Herren gemeldet, einer darunter seit 5 Jahren, welche Reflektanten für dieses Wasser seien. Die Stellung des Magistrats sei die, nichts zu verkaufen, sondern eventl. nur Wasser zu verpachten, nach einheitlichen, gründlich vorzuprüfenden Grundsätzen. Eine zur Vorberathung der Angelegenheit von ihm eingesetzte Kommission schlage vor, 3 Zonen bei der Abgabe des Wassers einzurichten, von denen in der ersten 20 Pfg. pro Kubikmeter und M. 100 jährlich für das Minutenliter des ständig zufließenden Thermalwassers zu zahlen seien, in der zweiten 30 Pfg. resp. M. 150 und in der dritten 40 Pfg. resp. M. 200. Der bezügliche Vertrag sei auf 20 Jahre abzuschließen, der Stadt aber die jederzeitige Aufhebung desselben vorzubehalten, ohne Anspruch auf Schadenersatz, sofern die Wahrung des öffentlichen Interesses es erforderlich mache. Jemand, welcher Garantie für eine später sich gleich bleibende Beschaffenheit des Wassers könne nicht übernommen werden. Das abzugebende Wasserquantum soll 50 Prozent des der Stadt überhaupt zur Verfügung stehenden Quantum nicht übersteigen. Die Uebertragung von aus derartigen Verträgen herleitbaren Rechten an Dritte ohne Zustimmung der Stadt sei nicht zulässig. Im Prinzip haben diese Grundsätze die Billigung des Ausschusses gefunden und möchte derselbe der Stadtverordnetenversammlung die Genehmigung jedes einzelnen Vertrages vorbehalten, die Nachzeit auf 10 Jahre herabgesetzt und den Interessenten bei Abschluß des Vertrages mitgeteilt wissen, daß ihnen kein Anspruch auf die Verlängerung des Vertrages nach 10 Jahren zusteht. — Herr v. Jbell beanstandet den Passus, wonach nur aus Gründen des öffentlichen Interesses die Verträge jederzeit gelöst werden können. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell: Unberechtigt sei der Standpunkt des Vorredners gewiß nicht, doch handle es sich heute nur um die prinzipielle Zustimmung zur Abgabe des Wassers. Bevor irgend welche Verbindlichkeiten von der Stadt eingegangen würden, erhalte die Stadtverordneten-Versammlung weitere Vorlage. — Herr Dr. Dreher beantwortet die Annahme des Ausschusses an, die Polizei-Direktion um eine andere Zusammensetzung der Thermalwasser-Deputation, insbesondere um die Aufnahme eines Badhausbesizers in dieselbe anzugehen. — Herr Dr. C. u. n. g. ersucht, vor dem 1. August überhaupt keinen der in Aussicht genommenen Verträge zum Abschluß zu bringen. Den Ausschlußvorschlägen wird endlich einstimmig beigetreten.

Es folgt die Verathung des Projektes betr. die

Reineinfriedigung der Kochbrunnen-Anlage

an der verlängerten Langgasse. Herr Willet ist in der Angelegenheit Berichterstatter des Bau-Ausschusses, welcher vorschlägt, einer Verlegung der Einfriedigung die Zustimmung zu geben, welche eine die Passage behindernde Ecke des Gartens der „Rose“ abschneidet, im Uebrigen aber den Garten in seiner heutigen Größe erhält. Für den in das Trottoir entfallenden Streifen wird der Pächter der Rose auf der anderen Seite entschädigt. Die Vorschläge werden gebilligt.

Die freihändige Veräußerung eines städtischen Grundstückes im Distrikt Schiersteinerlach wird vorerst den Finanzausschuß beschäftigen, die Beschaffung und Anbringung eines Aufschlupptitters für die Marktfellertreppe den Bau-Ausschuß.

Um cursirenden abenteuerlichen Gerüchten über

die Kosten des Marktelers

etc. entgegenzutreten, theilt der Herr Oberbürgermeister mit, daß weder bei dem Keller noch bei der Säule der Rosenanschlag überschritten worden sei. Für den Keller seien bei geringen Aufwänden, M. 215 288, für die Säule M. 15 710 verausgabt. Für die Steinhauerarbeiten, abgesehen von der Säule, seien M. 40 000 ausgeworfen gewesen und auch verwendet. Eine Nachbewilligung sei nur mit Rücksicht auf die Verhältnisse des Unternehmers Lendle eingetreten. — Herr Schröder kritisiert bei derselben Gelegenheit die derzeit zu Recht bestehende Marktordnung, welche er insofern eine Marktverordnung nennt, als sie das Recht auf einen bestimmten Platz Niemanden zugeföhrt u. sich in Folge dessen die Marktbezieher alltäglich wegen ihrer Plätze in die Haare gerieben. Der Bescheidene werde zurückgedrängt, der Unverschämte erringe die besten Plätze. Besonders der Wunsch der Gärtner gehe dahin, es möchten ihnen für die Sommermonate feste Standorte angewiesen werden, damit auch das Publikum wisse, wo es sie zu suchen habe, und das Standgeld möge gleichmäßig bemessen werden. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell bespricht, eine Prüfung der Angelegenheit eintreten zu lassen. — Herr Bürgermeister Geh. An die Accise-Deputation seien bisher derartige Beschwerden nicht gekommen, obwohl von derselben eine Subkommission eingesetzt worden sei, welche mit den Marktbeziehern wegen anderer Klagen verhandelt habe. Weßhalb die Marktweiber sich lieber an Herrn Schröder wendeten, als an ihn, der ihnen doch näher stehe, verstehe er nicht. Im Uebrigen sei die zur Zeit zu Recht bestehende Marktordnung ausdrücklich von der Stadtverordnetenversammlung gebilligt worden. — Herr Schröder: Die Zustimmung des Herrn Oberbürgermeisters genüge ihm. Weßhalb die Marktweiber sich gerade an ihn gewendet hätten, darüber könne auch er eine Auskunft nicht geben. — Herr Schröder: Ein Antrag im Sinn der Ausführungen des Herrn Schröder sei in der Vorbereitung begriffen. Mit der Beschwerde tret man erst jetzt hervor, weil die Saison demnächst erst ihren Anfang nehme.

(Schluß folgt.)



Wiesbaden, 1. März.

Der 1. März.

Mit Eintritt in den dritten Jahresmonat schwindet mehr und mehr der winterliche Charakter des städtischen Straßenlebens und auch in Feld und Wald thut sich schon überall eine anheimelnde Frühlingsstimmung kund. Die Sonne fängt nun merkbar an, sich recht frühe aus den Nebeln zu machen und auch ihren Tagesdienst sichtlich zu verlängern. Wir hoffen aber, daß sich mit dem Längerwerden der Tage sich nicht die mißliebige Banenregel, „Daumen die Tage an zu langen, kommt der Winter gegangen!“ geltend machen möge. Hat der Winter bekanntlich auch seine Natur-Freuden, so sind uns die Freuden, welche seine Naturerscheinungen darbieten, nur durch ihr kurzlebiges Dasein erfreulich und wir würden über ein esstimoartiges Leben, eine winterliche Witterungsbeschaffenheit das ganze Jahr hindurch nur verdrücklich sein. Gott sei Dank, daß der Schöpfer unsere Zone vor dergleichen Schicksal bewahrt hat. „Variatio delectat!“ Ein wohlthuendes, richtiges Wort in vielen Beziehungen und zumal, wenn es sich um die Uebergangszeit zum Frühling handelt. Die schweren, unbehaglichen Winterpaletots, die ganze Wintergarderobe rücken allmählich in den Hintergrund des Kleiderschranks, die Promenadenkleidungen werden ausgehängt, ausgebeßert, ja man muß sich von gre mal gre zu Gunsten der Schneiderei mit einem neuen Kostüm equipieren. Die optimistische Ansicht des Hoffens an das Beste, ist denn auch in diesen Tagen ganz besonders an der Tagesordnung, man hofft nun allgemein das beste, schönste Frühlingswetter. Die Nächte sind zur Zeit kalt, zeigt sich aber am Tage die Himmelskönigin, dann thut sie sich schon recht breit und stellt den schadmatten Herrn Winter im unumschrankten Walten ihres Amtes ohne Rücksicht kalt; sie lockt unwiderstehlich, mit ihrem Gold die Zimmerwände zierend, den kaltefeindlichen Menschen ins Freie und auch die „dronischen“ Stubenhocker müssen sich dies gefallen lassen; das Strohenbild belebt sich von zahlreichen Spaziergängern und auch unsere frischduftigen Wäldchen bevölkern sich. Überall sehen wir schon an den Baumzweigen und am Strauchwerk die Anflüge zu neuen Trieben und hier und da glänzt schon ein lüchtes Knospengrün. Die arbeitsreiche Zeit des Landmannes bricht an, des Gewerbes, dessen Ertrag, dessen Geldgewinn einzig und allein von der Gestaltung des Wetters abhängig ist und für den Landwirtschafter bedeuten die segenspendenden Strahlen der Frühlingssonne ein wahrs Kleinod. Kurzum, es jauchzt Alle Welt, wenn der Winter demissionirt um einmal wieder für eine Zeitlang sich dem dolce far niente hinzugeben; und sein Erscheinen während der Herrschaft seines Nachfolgers erregt jedes mal rechtliche Mißstimmung und flammende Entrüstung.

Hofrath Barnay sollte nach Mitteilung eines Berliner Theaterblattes zum Nachfolger Bierjons mit dem Titel Geheimer Regierungsrath ausbeziehen sein. Wie wir erfahren, ist diese Mitteilung unbegründet.

Lieferung. Der Wiesbadener Fahrenfabrik von Wilhelm Hannemann, Bärenstr. 2, wurde die Lieferung von 201 Stück Fahren für die Stadt Wiesbaden übertragen.

Beförderung. Herr Bernhard Scher, Spenglermeister, verkaufte an Herrn Gastwirth Heinrich Vitz einen Bauplatz an der Schiersteinerstraße von ca. 28 Ruthen, pro Ruthe für 1100 M. — Herr Wilhelm Theodor Friedrichs a. B. in London, hat seine Villa (Hogge) hier, Mainzerstraße 30 an Herrn Prof. August Ufen er hier selbst verkauft. Das Geschäft wurde vermittelt und abgeschlossen durch die Immobilien-Agentur von B. G. Rüd, Rheinbahnstraße 2. — Die sog. Hühnersmühle unterhalb Bleidenstadt ging heute in den Besitz eines Fabrikanten von hier über, welcher seine Fabrik am 1. April dorthin verlegt. Der Abschluß erfolgte durch das Bureau A. A. Fink.

Das Infanterie-Regiment Nr. 87 marschirte gestern Mittag, von seiner Garnison Mainz kommend, durch die Rhein- und Wilhelmstraße, nach dem Kriegerdenkmal im Nerothal, welches bekanntlich den 87er gewidmet ist. Dortselbst nahm die Regimentsmusik Aufstellung und im strammen Schritt marschirte das Regiment an demselben vorbei. Darauf wurde der Neroberg erstiegen und nach kurzem Aufenthalt der Rückmarsch angetreten.

Ein Steckbrief ist gegen den Bautechniker Karl Stutte, geboren am 22. August 1874 zu Wiesbaden, zuletzt wohnhaft in Rheim, erlassen worden. Stutte wird der Unterschlagung bezichtigt. In seinem Signalement heißt es u. a. Gesichtsfarbe „gelblich oder gelb“. Daß das ein sicheres Erkennungszeichen sei, ist kaum anzunehmen.

Ausweisungen. Der Näherin Margarethe Ott und der Dienstmagd und Kellnerin Maria Rapp, beide aus dem schönen Schwabenland, wurden „aus allgemeinen polizeilichen Gründen“ vom Herrn Regierungspräsidenten der Aufenthalt in Preußen untersagt. Warum die „Damen“ über die Grenze geschoben werden, ist ziemlich klar, auch ohne daß es bekannt gegeben wird. — Gegenüber diesen des Landes verwiesenen Personen ist dem Hausirer-Gehepaar Löss Rosenzweig der Aufenthalt im preussischen Staate wieder gestattet worden.

Reichshallen-Theater. Der morgige Sonntag gehört dem Humor. Nachmittags, um 1/4 Uhr beginnend, geht „Großstadtlust“ in Scene und Abends gelangt „Unsere Pauline“ zur ersten Wiederholung. — Am Montag, 3. März, kommt eines der nie verfallenden älteren Stücke des Spielplans, Mörsers und Throtas „Vogelst“ zur Aufführung.

Reichshallen-Theater. Heute Samstag Abend beginnen „Die Chemiker“ ihre Vorstellungen. Da derselben ein ganz außerordentlicher Ruf vorausgeht, so zweifeln wir nicht, daß sie auch hier mit demselben Erfolg wie anderwärts auftreten werden. Die Direktion theilt uns noch mit, daß von heute Abend ab wieder Vorzugsarten in abgeänderter Form ausgegeben werden.

Geheimhölzer Tod. In Nr. 47 des „Gen.-Anz.“ brachten wir eine Notiz, daß der Schuttmann Chmann infolge Schlaganfalls in der Nacht vom Sonntag zum Montag plötzlich gestorben sei. Es wurde nun das Gerücht verbreitet, daß C. an einem Vergiftungsstod gestorben sei und die Polizeibehörde sah sich veranlaßt, eine diesbezügliche Anzeige bei der königlichen Staatsanwaltschaft zu erstatten. Der Staatsanwalt ließ hierauf die für Donnerstag bestimmte Beerdigung der Leiche auf Freitag verlegen und nahm am Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr eine Section der Leiche vor, welche 3/4 Stunde dauerte. Die edelen Theile Herz, Leber und Lunge, wurden zur Untersuchung in das chemische Laboratorium des Herrn Professor Fresenius gebracht. Die Untersuchung wird streng geheim gehalten. Gestern Nachmittag 4 Uhr fand die Beerdigung des Verstorbenen vom alten Friedhof aus statt. Außer

den Familienangehörigen hatte sich der Krieger- und Militärverein mit Musik und umkletterter Fahne eingefunden. Außerdem nahm die gesamte Schuttmannschaft mit ihren Revier-Kommissaren an dem Leichenbegängniß theil. Ein Vorstandsmitglied des erwähnten Vereins legte im Auftrage desselben einen prachtvollen Kranz am Grabe nieder und gedachte des allzufrühe Dahingegangenen, durch dessen Tod der Verein einen treuen Kameraden verloren hat. Gleichfalls legten die Schuttmannschaft sämtlicher Reviere Kränze nieder. Trobden der Verstorbenen mit allen Ehren zur letzten Ruhe geleitet wurde, wollten die Gerächte über einen unnatürlichen Tod im Publikum nicht verstimmen und es wäre zu wünschen, daß die Behörde recht bald öffentlich Aufklärung gäbe.

Eingefallen hat sich in einem Hause der Schwalbacherstr. jetzt schon seit 2 Abenden ein junger, besser geseideter Mann. Er begab sich nach dem Dachstock und schloß sich — sonderbarer Gesmach — im Abort ein. Da derselbe offenbar nur angetrunken war und einen Einbruch nicht beabsichtigte, so begnügten sich die Hausbewohner damit, ihn unter Verwarnungen auf die Straße zu setzen. Wenn der Mann offenbar auch nur zu den harmlosen Menschen gehörte, so empfiehlt sich für die Hausbewohner der Schwalbacherstraße doch einige Vorsicht.

Sprudelreise durch die Welt. Nach offizieller Mitteilung durch den Vorsitzenden Herrn Dupfel liegt nunmehr die Abrechnung über die finanziellen Ergebnisse der großen Veranstaltung im Victoriahotel vor. Das Resultat ist ein höchst erfreuliches. So konnten zu Händen des Herrn Dr. Ferdinand Berle, des Schachmeisters für den Schiller-Denkmal-Baufonds, nicht weniger als 8000 M. ausgeliefert werden. Ein solcher Erfolg ist bisher, wenn überhaupt, so nur höchst selten zu verzeichnen gewesen. Aber nicht genug damit, hat das Sprudelkomitee getreu seiner Devise „Wohlthun durch Humor“ auch noch aus Erträgnissen der Tombola usw. 1500 M. für hiesige Arme, das Komitee zur Verabreichung von warmen Frühstück an arme Kinder und für sämtliche Wohlthätigkeitsanstalten abgeliefert. Damit hat das schöne Fest einen Abschluß gefunden, wie er nicht schöner gedacht werden kann, und einen Erfolg, der in gleichem Maße die Veranstalter, wie alle Mitwirkenden ehrt.

Repertoire des königlichen Theaters. Sonntag, 2. März: Bei aufgehobenem Abonnement. Anfang 3 Uhr Nachmittags: 4. Volks- und Schüler-Vorstellung. „Das große Licht“. — Abonnement A. „Hohengrin“. Anfang 7 Uhr Montag, 3. März: Abonnement D. „Egmont“. Märchen: Frä. Grete Egenolf vom Stadttheater in Salzburg a. O. Anfang 6 1/2 Uhr. Dienstag, 4. März: Abonnement B. „Theodora“. Anfang 7 Uhr Mittwoch, 5. März: Abonnement D. „Die Meisterfinger von Nürnberg“. Anfang 6 1/2 Uhr. Donnerstag, 6. März: Abonnement C. „Der Troubadour“. Anfang 7 Uhr. Freitag, 7. März: Abonnement B. Zum ersten Male: „Die Weiserhölle“. Zum ersten Male: „Wenn die Liebe erwacht“. Anfang 7 Uhr. Samstag, 8. März: Abonnement A. „Aida“. Anfang 7 Uhr. Sonntag, 9. März: Geschlossen.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Curhaus.

10. Cyklus-Concert.

Wiesbaden, 28. Februar.

Heute war wieder einer der allerhervorragendsten Vertreter der pianistischen Kunst erschienen, um das Concert zu einem musikalischen Fest zu stempeln: Herr Ferruccio Benvenuto Busoni, der hier stets willkommene treffliche Künstler spielte mit souveräner Meisterschaft die schwersten unter den schwierigen Clavierstücken. Herr Busoni hatte mit der Wahl seiner Programmnummern vielleicht nicht den Geschmack aller Anwesenden getroffen: das Es-dur-Concert von Franz Liszt und die beiden Hefte der Brahms'schen Clavier-Biollinphilosophischen Variationen werden vielleicht mehr die Bemunderung für die technische Kunst Busonis hervorgerufen haben, als für die Compositionen.

Nur wer die Schwierigkeit der Brahmsvariationen kennt, kann das Spiel des Künstlers in seiner ganzen Bedeutung würdigen. Daß man überhaupt diese vielstimmigen, Variationen der Brahms'schen Claviermusik mit 10 Fingern bewältigen kann, würde unglaublich erscheinen, hätte nicht Herr Busoni heute den tadellosen Beweis erbracht.

Die Kunst des eminenten Pianisten, die bei seinem letzten Auftreten namentlich in genialen Vorträgen von Altmeister Bach's Werken in hellstem Lichte strahlte, zeigte sich heute in modernem Gewande. Hier wie dort war die geistige Darbietung und die technische Ausführung auf gleicher Höhe. Der Ton, den Busoni seinem Flügel — einem vorzüglichsten Besten — in allen möglichen Anschlagshauten entlockt, ist groß, edel, vornehm, theils kräftig, theils weich. Seine Tonleiter, sein Triller — das ist schon mehr Degeret. Nach der pianistischen Hercules-Arbeit der Brahmsvariationen, spielte der Künstler noch die Es-dur-Polonaise von Chopin u. die Campanella von Liszt! Während sich in der Polonaise eine kleine Ermüdung des Gedächtnisses kund gab, war die Etude von Liszt wieder ein Bravour-Vortrag ersten Ranges. Das Publikum ließ seinem Enthusiasmus die Zügel schiefen und feierte Busoni's Kunst nach Gebühr.

Herr Capellmeister Lüster brachte mit seinen eifrigen und pflichttreuen Künstlern des Orchesters eine sehr interessante, gut vorbereitete Novität: die 6. Symphonie (G-moll) von Alex. Glazounow (Glazounoff). Der russische Componist, ein Schüler von Rimsky-Korsakoff, der jetzt im 37. Lebensjahre steht, hat sich in der musikalischen Welt, aber insbesondere in seinem russischen Vaterlande, einen Namen gemacht mit seinen sechs Symphonien und mit seinen symphonischen Dichtungen.

Wenn Glazounow auch keine neuen großen Ideen hat — er wandert stellenweise in den Fußstapfen seines größeren Kollegen Tschaikowsky — so hat er doch immer etwas sehr Respektables zu sagen und bedient sich als Ausdrucksmittel, auf der Basis der alten Norm, des modernen Orchesterapparats, aus welchem er viele glückliche Combinationen und manch originelle Constellation hervorholt. Der erste und letzte Satz der heute gehörten Symphonie geben sich in markiger pathetischer Weise und das optimistische Colorit im letzten Satz heimeht entschieden mehr an als es ein nur tragischer Abschlus than würde.

Reizend sind die Variationen, die allerdings etwas unvermittelt, in Anbetracht des vorhergehenden ersten Satzes — immer in slavisches Colorit gebauht, etwas buntfarbig, aber einschmeichelnd an unserm Ohre vorbeiziehen. Der dritte Satz klingt zu sehr „aus der Classe des Conservatoriumsprofessors“, — was gerade sonst diesen Menuett- oder Scherzstücken anhaftet, ein origineller Rhythmus, das fehlt hier. Aber die Symphonie im Allgemeinen ist des Hörens werth und Herr Lüster hat sich mit dieser Novität ein unleugbares Verdienst erworben.

Das Orchester spielte außer einer Überubini'schen Ouvertüre „Al Baba“ noch Musette und Tambourin von Rameau, in moderner aber stylvoller Bearbeitung von Felix Mottl und hatte damit ebenfalls einen durchschlagenden Erfolg. Die altfranzösische zierliche Composition wirkte in ihrer geräuschvoll modernen Nachbarschaft durchaus wohltuend und angenehm — während sie zu Rameau's Zeiten revolutionär wirkte, wie heute „Ingwelde“, „Don Quixote“ oder Also sprach Zarathustra

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Nizza, 1. März.** Die Ankunft der Königin Wilhelmine von Holland in Mentone wird Mitte März erwartet.

Anwetter während der Prinzenreise.

* **Newyork, 1. März.** Das gestrige Programm der Prinzen Heinrich konnte wegen heftigen Sturmes und wolkenbruchartigen Regens nicht eingehalten werden. Die Festlichkeiten unter freiem Himmel wurden sämtlich abgesagt. Der Sturm wüthet über einem großen Theile Nord-Amerika's mit einer Geschwindigkeit von 64 englischen Meilen. In Cleveland wurden die Dächer vieler Häuser weggerissen.

* **Newyork, 1. März.** Sämtliche Küstenstädte haben durch die Stürme von gestern und vorgestern schwer gelitten. In Telluride in Colorado wurde die Einfahrt in eine Grube durch einen Lawinensturz verschüttet. 30 Neger, die darin arbeiteten, sind umgekommen.

Die englische Niederlage bei Clarksdorf.

* **London, 1. März.** Das Kriegsamt veröffentlicht um Mitternacht folgenden Telegramm an Pittchener's über die Gefangenahme der englischen Kolonne in Clarksdorf: 34 erfahrene Joesen, 16 Offiziere und 451 Mann in Gefangenschaft gerathen sind. Hier von sind 1 Offizier und 15 Mann bisher freigelassen worden. Der Oberst Anderson, Commandeur der Kolonne, befindet sich unter den Gefangenen. Major Enderby, der die Infanterie befehligt, ist verundet. Hierdurch erklärt sich die Verspätung der Meldung von Einzelheiten. Die anderen Verluste sind auf direktem Wege mitgetheilt worden.

* **London, 1. März.** Sämtliche Morgenblätter commentiren die letzten Meldungen Pittchener's vom Kriegsschauplatz. Die konservativen Organe meinen, daß die letzte Niederlage De weits in der Nähe von Hartsmuth die schwerste sei, welcher er bisher erlitten hat. Die Blätter sind der Ansicht, daß die Gefangenahme zahlreicher Buren die Niederlage bei Clarksdorf mehr als ausweize. (Das ist wieder ein englisch! Wir sind der Meinung, daß die englische Saläre bei Clarksdorf weit schwerer wiegt, als De weits „Niederlagen“, die doch einstweilen nur auf englischem Zeitungspapier gedruckt sind. D. Red.) Nur die liberalen Blätter Morning Leader und Daily News protestiren gegen die Anspielung auf Majah's Püll. Morning Leader sagt, dies erinnere an die Albernheiten zu Beginn des Krieges.

* **London, 1. März.** Daily Mail berichtet aus Pretoria auf Grund der Buren-Dokumente, welche in den letzten sechs Monaten in die Hände der englischen Truppen gefallen sind, konnte festgestellt werden, daß die Buren noch immer regelmäßig Sold beziehen. Das Geld hierzu scheinen sie aus europaischen Banken und geheimen Depots zu erhalten.

* **London, 1. März.** Wie die Daily News aus Pretoria berichtet, betheiligen sich augenblicklich nicht weniger als 10 Kolonnen an den Operationen gegen De wet. Derselbe führt nur 1900 Mann mit sich. Die Garnisonen der Blockhäuser sind verstärkt worden.

Nachtritt Salisbury's?

* **London, 1. März.** Die Gerüchte von einem bevorstehenden Nachtritt Salisbury's treten neuerdings mit aller Bestimmtheit auf. Die Frage seiner Nachfolgerschaft bildet die maßgebende Stelle den Gegenstand lebhafter Erörterungen. Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Hommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Inhalt und Beileiten: Chefredakteur Moritz Schaefer; für die übrigen Theile und Inserate: Wilhelm Herr; Sämtlich in Wiesbaden.

Feuer-Affecuranz-Verein in Altona

a. B. gegr. 1830.

Bureau: Adolfsallee 57.

Helix Braub.

Königliche Schauspiele.

Donntag, den 2. März 1902.

61. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Anfang 3 Uhr Nachmittags.

4. Volks- und Schüler-Vorstellung.

Das große Licht.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Felix Philipp.

Regie: Herr Roddy.

Franz Berleiner, Baumeister des Münsters.	Herr Keller.
Fritz Radwaffen, Maler.	Herr Himm.
Frau Radwaffen, seine Mutter.	Frl. Ulrich.
Charlotte Eggers, deren Nichte.	Frl. Wille.
Dr. Selwig, Oberbürgermeister u. Vorsitzender.	Herr Schaefer.
Erstbaurer Buchhaber.	Herr Wagner.
Prof. Marquard, Lehrer an der Kunstakademie.	Herr Schuch.
Engelbrecht, Commerzienrath u. Schachmeister.	Herr Andrian.
General a. D. Schöndorfer.	Herr Engelmann.
Sabermann, Director einer Versicherung-Gesellschaft.	Herr Brock.
Nittergutsbesitzer Baron von Nothbrud.	Herr Jollin.
Arheimer Sanitätsrath Dr. Wallenberg.	Herr Ober.
Dr. Köster, Justizrath und Justizrat.	Herr Deul.
Kabritzkyer Nieleng.	Herr Berg.
Reutier halt.	Herr Dobriner.
Goldner, Organist und Chorleiter.	Herr Ballentin.
Dittich, Sekretär bei Dr. Selwig.	Herr Dr. Frank.
Krause, Rathsdienner.	Herr Oltmann.
Bienew, Oberknecht.	Herr Rudolph.
Röthel, Modengießer.	Herr Penning.
Frau Heddermann.	Herr Keller.
Ein Dienstmädchen.	Frl. Katschke.
Der Küster des Münsters.	Herr Rodmann.
Ein Arbeiter.	Herr Wink.

Zeit: Die Gegenwart. Ort: Eine große Stadt.
Nach dem 1. Aufzuge findet eine längere Pause statt.
Ermäßigte Preise.

Abends 7 Uhr.

64. Vorstellung. 36. Vorstellung im Abonnement A.
Erstes Auftreten des Kammerängers Herrn Kallisch nach seiner traumatischen Verletzung.

Hohengrin.

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Ort: Wiesbaden. Frl. Tomsch.

!NEUHEITEN unserer weltbekannten SCHUHWAREN!

72 Verkaufsgeschäfte unter eigener Firma. An Wiederverkäufer liefern wir nicht.

Für die Frühjahrs-Saison

20 000 Paar Schuhe u. Stiefel werden wöchentl. in unfr. Fabrik Burg b. Magd. fertiggestellt.

Damen la. Knochleder Knopfstiefel



sehr elegant und dauerhaft.

Mk. 5.—

sind unsere Lager auf das Reichhaltigste assortirt, die Preise sind staunenerregend billig, aber streng fest.

Herrn la. Knochleder Zugschuh



mit Befestigung extra starker Strapsen Stiefel.

Mk. 3.85

Für Konfirmanden
haben wir ganz bedeutende Vorräte in allen denkbaren Facons.

Reizende Neuheiten

in der Abtheilung
Kinder-Schuhe.

Damen la. Knochleder Zugschuh



genagelt, starker Strapsenstiefel
Mk. 2.85

Herrn la. Knochleder Schnürstiefel



mit Befestigung und Rappe, genagelt
Mk. 5.90

Besondere vollen Dessins

in der Abtheilung
Mädchen-Schuhe.

Herrn la. Knochleder Schnürstiefel



Herrn la. Knochleder Zugschuh ganz glatt prima Ausführung
Mk. 4.90.

Damen la. Knochleder Schnürstiefel mit Blatt extra stark
Mk. 5.50.

1900 Arbeiter und kaufm. Angestellte.

Conrad Tack & Cie.

Deutschlands bedeutendste Schuhwarenfabriken Burg b. Magd.

10 Verkaufshaus Wiesbaden: Marktstrasse 10

Hôtel grüner Wald.

Hôtel grüner Wald.

Bauunternehmer

empfehle mein reich assortirtes Lager in
Baubeschlägen,
Öfen und Herden

hervorragender Fabrikate.

Vorteilhafte Preise und Conditionen.

Coalante und prompte Bedienung. 2290

M. Frorath,

Telephon 241. Eisenhandlung. Kirchgasse 10.



Schlafzimmer-Einrichtungen,

welche die hochlegant, in modernem Stil und Holzarten, sowie alle Holz- und Polstermöbel, zu billigen Preisen unter Garantie für die beste Arbeit.

Ph. Seibel, Bleichstraße 24
(kein Laden).

Gebrannten Kaffee.

Ausser meinem sehr beliebten

Haushalt-Kaffee

No. 9 pro Pfund Mk. 1.60

empfehle
noch besonders

Familien-Kaffee
pro Pfund Mk. 1.25

sowie
Nr. 18

Visiten-Kaffee

pro Pfund Mk. 1.80

als ganz vorzügliche und preiswerthe Qualitätskaffee.

A. H. Linnenkohl.

Erste und älteste Kaffee-Rösterei am Platz,
15 Ellenbogengasse 15. 1901

Möbel u. Betten gut und billige auch Zahlungs-
erleichterungen, zu haben.
A. Leicher, Adelheidsstraße 46.



Herrn-Anzüge

liefert nach Maß zu staunend billigen Preisen

Chr. Flechsel,
Zahnstraße 12.

Da ich selbst großes Stofflager unterhalte, weder
Ladenmiete noch Zuschneiden zu zahlen habe, bin ich
in der Lage, prima Stoffe, beste Arbeit billig zu
liefern. 1441
Feinste Referenzen zur Verfügung.

Frische grüne Häringe,

extra groß, per Pfund 20 Pfennige,
5 Pfund 90 Pfennige.

Echte süße Bratbücklinge

per Stück 5 Pfennige,
das Duzend 55 Pfennige.

Erster Wiesbadener Fischconsom

Wilhelm Frickel,

3724

Wellringstraße 33.

Gesewirthe

15 Mauergasse 15

empfiehlt guten Mittagstisch und Abendessen zu billigen Preisen
1799 Frau Reich.

Das Aus- und Einfahren von Waggon-Ladungen aller Art

für Handel, Gewerbe und Industrie
sowie für Private

besorgt die Fuhr-Abtheilung der Firma

L. Reffenmayer,

Telefon Nr. 12
und Nr. 2376.

Güterbeförderer der Kgl. Preuss. Staatsbahn.

Bureau
Rheinstraße 21.
(Wohnen 111-112)

Es sind Wagen aller Art für alle Zwecke vorhanden mit kräftigen Pferden u. tüchtigen Kutschern: Einspännige Kohlen-Karren, ein- u. zweispännige schwere Rollwagen mit u. ohne Aufhängen, Steinrollen, einspännige Feder-Rollwagen, zweispännige Feder-Rollwagen von 30 bis 100 Ctr. Tragkraft, mit u. ohne Aufhängen, große zweispännige Rungenwagen, mit u. ohne Aufhängen, mit Weidenbäumen, Langholzrollwagen etc. etc.

Sachkundige prompte Bedienung. Preise billigst laut bahnamtlichem Tarif für Ladungen.

Zur Abfuhr angek. Waggon genügt Einlieferung des unterschriebenen Bahn-Briefes.

Die Beförderung abgehender Waggon wird der Bahn rechtzeitig beantragt und die Expedition besorgt.

Hamburger Cigarren-Haus

21 Wellritzstrasse 21.

Neu eröffnet.

Empfehle sein reichhaltiges Lager in nur **Hamburger Waaren.**
Bei Abnahme von 500 Stück engros-Preise.

2390

Ed. Schäfer, 21 Wellritzstrasse 21.



"Salem Aleikum" Wort u. Bild,
desgl. Form und Wortlaut dieser
Annonce sind gesetzlich geschützt.
Der Nachahmung ist verwahrt.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?
Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum“

Garantirt
naturrelle türkische
Pandarbeits-
Cigarette.

Diese Cigarette wird nur lose, ohne Korb, ohne Goldmundstiefel verkauft.
Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Confection bezahlen.
Die Nummer auf der Cigarette deutet den Preis an.

Nr. 3 kostet 3 Pf. Nr. 4: 4 Pf. Nr. 5: 5 Pf. Nr. 6: 6 Pf.

Nr. 8: 8 Pf. Nr. 10: 10 Pf. p. St.

Nur acht, wenn auf jeder Cigarette die volle Firma steht:

Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yonidze“, Dresden.

Über fünfhundert Arbeiter. 4463

Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

WILH. GAIL Ww. BIEBERICH ARHEIN UND WIESBADEN

Zimmer- und Baugeschäft

PARKETTBODEN-FABRIK

TREPPENBAU & SPALIERLAUBEN

DAMPFSAEGE UND HOBEL

MOBEL-SCHREINEREI

Telephon-Anschluß

Wiesbaden

Abfallholz per Centner
M. 1.20.

Anzündholz per Centner
M. 2.20.

Liefert frei ins Haus

W. Gail Ww.

Bureau und Laden, Bahnhofstrasse 4.

Bestellungen werden auch entgegengenommen durch

Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11.

Kohlen-Consum-Anstalt

Friedrich Lander,

an Stelle des früheren Kohlen-Consum-Vereins.

(Gegründet 27. März 1890.)

Nur Luisenstraße 24. Fernsprecher 2352.

Sämtliche Kohlenarten, Koks, Briketts nur von
erklärten Reinen, sowie Brenn- und Anzündholz zu
den weiter ermäßigten Genossenschaftspreisen des
übernommenen Consum-Vereins. — Die englischen Anthracit
Korn II werden wegen Räumung des Lagers am Lahn-
bahnhof noch unter den Selbstkosten abgegeben. 1755

Bienen-Honig.

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden
und Umgebung.

Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe“ versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann
Peter Quint, am Markt; in Biebrich bei Hof-Conditor
C. Wachenheimer, Rheinstraße

Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden.

Donnerstag, den 6. März aus Ditt. 9. Gewächsenstein.
Buchen: 20 cm Knüpp, 54 Hdt, meist Plattenwellen. Birken:
64 cm Scheit und Knüpp, 5 Hdt. Weiden, Kiefern: 4 cm Scheit
und Knüpp. Das Holz liegt unmittelbar der Plattenstr. Zusammen-
kunft 10 Uhr an der Plattenstr., Kilometerstein 5. 4461

Meine Herren!



In Wiesbaden: Victoria-Apo-
thek Rheinstraße 41 1/3

Seller's J. St. im Deutschen
Reiche patentirte und viel-
fach prämierte wetterfeste und
wasserdichte

Verfälschungsfähige
gewährt unbedingten Schutz gegen
feuchte Räume, Fäulnis des Holzes
und Rosten des Eisens. Kolossale
Deduktion. 861/89

Alleinverkauf für Mainz, Wies-
baden und Umgebung: J. Korn
Nachf., Gutenbergplatz 2.

Sicher heilt

Wagen- und Nervenleiden,
Schwächezustände, Pollutionen,
veraltete Harnröhren- und
Hautleiden ohne Quecksilber
Herrmann, Apotheker, Berlin,
Neue Königsstr. 58a.
Herr Sch. in K. schreibt mir am
4. 6. 01: Die Schwäche ist befe-
stigt u. Pollutionen sind nicht
mehr vorgekommen. 4329

Selbstverschuldet Schwäche

der Männer, Pollut. sämtl.
Geschlechtskrankh. behandelt
sicher nach 30jähriger prakt. Er-
fahrung. Menzel, Hamburg,
Seilerstraße 27. Auswärtige brief-
lich. 139/112



8, 14, 18
karat.
GOLD
jed. Schwere stets vorrätig
Friedrich Seelbach
Uhren, Goldwaaren und
Optische Artikel
Eigene Reparaturwerkstätte
4 Faulstichstr. 4 212

Achtung!
Herrn-Stiefel Sohl und Fied
Nr. 2.80, Damenstiefel Sohl und
Fied Nr. 2.—, Kinderstiefel Sohl
und Fied von Nr. 1.50 an, sowie
alle Reparaturen zu bill. Preisen,
Eugust Ziefer, Schuhmacher,
meißer, Philippistraße 15. 4570

Wäsche 4. Eugen u. angen.
Heisbergstr. 13 D. L. 663

Landhaus, entz. zwei Woh-
nungen von
je 5 Zimmern, Küche etc. ganz
od. geth. sowie Gartenhaus,
entz. 10 Wohnräume, auf 1. April
zu vermieten. Näh. Jdstein-
straße 21, Gartenhaus. 1685

Bierkletterhöhe 2

„Villa Hilda“
sodort oder später zu vermieten
Näheres bei
Max Hartmann,
Dambachthal 43.

Fuchs-Vertilgung.

Gebrauchsanw. verk. gratis. 4400
2. Braune & Co. Berlin N 20.

Erstklassige Verblendsteine

der rheinischen Werke

Hangelar, Dollendorf, Bonn, Hermülheim
und Witterschlick.

Vertreter für Wiesbaden und Umgebung

M. J. Beh, Fa. Wiesbadener Marmor-
Industrie
Aug. Oesterling Nachf.,

Karlstraße 39. — Telephon 509.
852

Farg-Magazin

von
Karl Ruppert, Dambachthal 5,
Telefon No. 2516. Telefon No. 2518
empfiehlt sein großes Lager aller Art Holz- und Metall-
Särge nebst Ausstattungen.
Uebernahme von Leichen-Transporten nach allen
Gegenden. 1643

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 1. März 1902.

158. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum ersten Male:

Novität. **Unsere Pauline.** Novität.

Auffspiel in 4 Akten von Gustav v. Moser und Paul R. Schönbach.

Regie: Gustav Schulze.

Mar. Kruse, Inspektor einer Hagelversicherung	Danz Stumm
Alta, seine Frau	Mary Spier
Danz Werber, ihr Bruder, Einjährig-Freiwilliger	Paul Otto
Dr. Rathmann, Arzt	Leo Obit
Frau Baudis, Witwe	Sofie Schell
Krang Mutius, Weinbändler	Gustav Schulze
Baldes, seine Tochter	Else Tillmann
Baldwin Fämnchen	Rudolf Boral
Frau Hentel, Wirthschafterin	Minna Kitz
Pauline Herglich, Mädchen bei Kruse	Käthe Gröbels
Peter Hoffmann, Portier	Hermann Kunz
1. Schuhmann	Paul Berland
2. Schuhmann	Albert Holman
Ein Dienstmädchen	Richard Schmidt

1. und 3. Akt: Wohnung von Kruse.

2. und 4. Akt: Wohnung der Frau Baudis.

Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 2. März 1902.

Nachmittags 3 1/2 Uhr. Folle Text

Zum 4. Male:

Die Großstadtluft.

Schwank in 4 Akten von Oscar Plumenthal u. Gustav Kadelburg

Regie: Albin Unger.

Martin Schröder, Fabrikant	Otto Hienke
Sabine, seine Tochter	Käthe Gröbels
Walter Benz, Rechtsanwalt	Danz Stumm
Antonie, seine Frau	Margarete Jön
Bernhard Gumpel, ihr Cousin	Rudolf Boral
Fritz Flemming, Ingenieur	Paul Otto
Dr. Grunius	Leo Obit
Frau Dr. Grunius	Clara Kruse
Hektor Kruse	Albert Holman
Frau Hektor Kruse	Sofie Schell
Martha, Dienstmädchen	Minna Kitz
Ein Tapezierer	Richard Schmidt
Ein Diener	Paul Berland

Nach dem 1. u. 3. Akte finden längere Pausen statt.

Kassenschluss 3 Uhr. — Anfang 3 1/2 Uhr. — Ende 7 1/2 Uhr.

Abends 7 Uhr.

159. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 2. Male.

Unsere Pauline.

Montag, den 3. März 1902.

160. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Neu einstudiert.

Soigun ft.

Auffspiel in 4 Akten von Thilo von Trotha.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Der Fürst	Otto Hienke
Die Fürstin-Plut	Sofie Schell
Prinzess Elisabeth, ihre Nichte	Helene Kopmann
Fre. von Malten, Oberhofmeister	Leo Obit
Fre. von Eichen, Oberhofmeisterin	Minna Kitz
von Roden, Kammerherr	Gustav Schulze
Fre. von Buchen, Hausminister	Danz Stumm
von Hellmuth, Postlagbunter	Paul Otto
Gräfin Birkenfeld	Clara Kruse
Baron Hohenstein, Gutbesitzer	Albert Holman
Willy, seine Tochter	Else Tillmann
Baroness Hertha Walberg	Käthe Gröbels
Des von Halden, Premierleutnant	Rudolf Boral
Freulein Stern	Berdy Balben
Etabel, Diener	Hermann Kunz
Sofiane	Mary Spier
Jose	Eddy Obit
Adel	Richard Schmidt

Ort der Handlung: 1. u. 4. Akt auf dem Gute Hohenstein, der 2. u. 3. Akt im Schlosse der Fürstin. — Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Reparaturen in Fahrrädern

werden prompt und zuverlässig ausgeführt bei
Carl Stoll, Hellmündstr. 33.

Ein Spaziergang durch den Wald nach den herrlich gelegenen
Waldbühnen ist zu jeder Jahreszeit ein Genuss. — Das
Endf. d. elektr. Bahn („Unt. d. Eichen“) über die Plattenstr. ist man
gut passbaren Weg, reine, gesunde Luft, sowie prächtige Aussicht.

Farg-Magazin

Carl Rossbach, Bebergasse 56.

Großes Lager jeder Art
Holz- u. Metallfärgen, sowie compl. Ausstattungen.
Sämtliche Lieferungen zu reell billigen Preisen. 1650

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt

von
Heinrich Becker, Wiesbaden,

Saalgasse 24/26. Saalgasse 24/26.
Großes Lager in Holz- und Metall-Särgen aller
Arten, sowie compl. Ausstattungen derselben prompt und
billig. 1646

Für die Fastenzeit:

In Gemüsenudeln pr. Pfd. 22, 25, 30, 35, 40, 45 und 55 Pf.
In Macaroni in Stangen pr. Pfd. 25, 28, 30, 35 und 40 Pf.
In Nudeln pr. Pfd. 18, 20, 25, 30, 35, 40, 45 und 50 Pf.
In Apfelringe, neue zinkfreie, pr. Pfd. 58 Pf.
In gemischtes Obst pr. Pfd. 30 und 40 Pf.
In Feigen 30 Pf. In Rirschen 28 Pf.
In Aprikosen 58 und 65 Pf. In Birnen 50 und 55 Pf.
In Quitten 20 Pf.

C. F. W. Schwanke, Wiesbaden,

Lebensmittel- u. Weinconsumgeschäft, Telef. 414, 2786
Schwalbacherstraße 49, gegenüber Kaiser- und Plattenstraße.

Arbeits-Nachweis.

Wer sich nach Arbeit sucht, bitte mit dem 11 Uhr Vormittags zu dem Herrn anzufragen.

Stellen-Gesuche.

Schreiner sucht sofort Stellung. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. erb. 689

Kaufmann,

mit allen Comptoirarbeiten vertraut, sucht Correspondent und Buchhalter Stelle. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. erb. 1868

Wann, 45 J. alt, f. Stelle als Kaufmann o. a. Hauswirtsch. Bediensteter. 18. Hb. 1. 2638

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle irgend welcher Art. Kann auch gelehrt werden. In der Exped. d. Bl. 2676

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Wann, 33 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in Hauswirtschaft. Off. u. A. W. 889 in der Exped. d. Bl. 4452

Stellennachw. j. Gärtner

für Wiesbaden und Umgebung. Die Geschäftsstelle befindet sich **Mauritiusplatz 7, 1568 bei Samenbändler Benemann**

Ein jung., strebsamer Bureau-Gehilfe jetzt oder z. 1. April gef. Gehalt nach Leistung. Offerten unter O. G. 2673 an die Exped. d. Bl. erbieten. 2673

Suche für mein Bureau zum 1. April einen

Lehrling. Cetting, Gerichthofgasse, Wörthstraße 11. 2674

Wer schnell u. billig Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanzengasse 4462

Weibliche Personen. Tüchtiges selbstständiges Mädchen als

Berkaufserin für Special-Butter- und Eiergeschäft gef. Näheres in der Expedition d. Bl. 2735

Arbeitsames, fleißiges Mädchen d. gut kochen kann u. Hausarbeit verr. sof. gef. Lohn 25 M. Buchzeugnis erforderlich. 2746 Kapellenstr. 19.

Gei. ein braves Mädchen, das alle Hausarbeit und etwas Kochen versteht, von Frau **Peilmann, Rheinbafstr. 1,** gegenüber dem Bahnhof in Schierstein. 4462

Tücht. Alleinmädchen für H. Familie sofort gesucht. **Obel, 2710 Herberstr. 6, 2.**

3. Mädchen f. d. Schneidern u. Zuschneidern unentgeltlich erl. Frau **Emma Jankow, 2685 St. Schwalbacherstr. 5, 1.**

Mädchen tagüber gef. Room-Strasse 11. 2692

3. anst. Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden gründlich erlernen. Frau **Ynt, 2697 Friedr. 14, Hb. 1.**

Monatsfrau oder -Mädchen für 1-2 Stunden Vorm. gef. **Wellrichstr. 39, 2 r. 2738**

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. **Seerodenstr. 5, Hb. 4. Stock rechts. 2736**

Hausmädchen sucht sof. Ausschüttstelle **Franken-Strasse 26, 1. Etage. 2645**

Monatsmädchen, 14-16 Jahre, Vorm. 8-10^{1/2} Uhr sof. gef. **Rehrndstr. 28, 1. 2679**

Lehrmädchen z. Kleidermachen gesucht **Nicholsberg 10, 2 St. 1950**

Ein einf. Mädchen per 1. März gesucht **Hellmund-Strasse 12, Part. 2511**

Tailen- u. Modarbeiterin, sowie **Lehrmädchen** gesucht. **3126 G. Krauter, Dammstr. 23, 2 St.**

Ein junges Mädchen, welches kochen kann, gesucht. **2290 Blatterstr. 5.**

Arbeitsnachweis für Frauen

im **Rathhaus Wiesbaden.** unentgeltliche Stellen-Vermittlung **Telephon: 2377**

Gedöfnet bis 7 Uhr Abends. **Abtheilung I f. Dienstboten und Arbeiterinnen.**

sucht ständig: **A. Köchinnen für Privat, Klein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.**

B. Wasche, Putz- u. Monatsfrauen, Näherinnen, Sägerinnen und Aufwärtinnen

Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen. **Abtheilung II.**

A. für höhere Berufsarten: Kinderfräulein u. -Bäuerinnen, Stützen, Haushälterinnen, f. g. Bonnen, Jungfern, Gesellschaftsfräulein, Krankenschwestern, Erziehinnen, Comptoiristinnen, Verkäuferinnen, Lehrmädchen, Sprachlehrerinnen.

B. für Amst. Hotelver-sonal für hier u. auswärts: Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Waschköchinnen, Beschäftigten u. Haushälter, innen, Koch-, Bäcker- u. Servicefräulein.

Gipsfiguren werden repariert, gereinigt und bronziert **Dogheimstr. 5 bei Schill. 2312**

Gardinen werden gewaschen, auf Rahmen wie neu hergestellt, à Blatt 50 Pfg. **Gernard, Blücher-Strasse 6. 2690**

Gardinen-Wascherei und Spanneret, Römerberg 88. 1637

Confrmanden-Anzüge liefert nach Maß zu bill. Preisen. **Chr. Hechler, Johstr. 12. 1440**

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

Gebr. Neugebauer

(Inhaber Wilhelm Neugebauer)

Alle Arten Holz- u. Metallsärge

nebst Ausstattung derselben.

Telephon 411.

Patentamtlich geschützte Sargstütze.

Niederlage von Metall-Särgen mit T-Eisen-Construction.

Laden: Mauritiusstr. 8.

Telephon 411.

Neuheit zur Verhütung des vorzeitigen Einfallens d. Särge.

Lager: Schwalbacherstrasse 22 u. 25.

Ueberrahme von Leichentransporten nach allen Gegenden unter coulantem Preisen.

Dekoration bei Leichenfeiern. (Aufstellung von Katafalken, Kandelabern etc. etc.) 119

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem schwer betroffenen Verluſt unseres nun in Gott ruhenden Vaters und Vaters, des Küfermeisters

Gustav Schnädter,

sagen wir allen denen, die den Entschlafenen zu Trauer geleiteten, ganz besonders den Kameraden des Kriegervereins und den Kollegen des Küfervereins, der Küferinnung, sowie dem Herrn **Blarrer** **Wren** für die trostreiche Grabrede und die zahlreichen Kranzspenden unseren herzlichsten Dank. 2782

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Kath. Schnädter,

geb. Orthgieß.

la graue Schleifsteine

von 29-100 cm Durchmesser, sowie sog. 2798

Rutscher

für Schreiner zc. (Std. W. 250) sind vorrätzig bei

Aug. Külpp,

Telephon 867. Frankenstr. 8.

Das Uhren- und Goldwaaren-Geschäft

von **Max Döring Inh.: Henry Wiemer**

wird zum 1 April verlegt nach 2780

Michelsberg 16 (Ecke Hochstätte).

Saalbau Burggraf

Waldstraße.

Sonntag, den 2. März, 4 Uhr anfangend,

Große Tanz-Belustigung

der **Freiw. Feuerweh 4. Comp. Waldstraße,** wozu höflich einladet 2779

Das Comitee.

Hente Sonntag, den 2. März, Nachmittags 4 Uhr:

XI. Große humoristische Unterhaltung

mit Tanz im Saalbau „Germania“, Platterstraße 100. **Paul Stahl** als Blybichter und **H. Lehmann** als „Kugust“ zc. Musik und Tanzleitung steht in bewährten Händen. 2680

Es lobet ergebenst ein **Hoh. Schreiner, Restaurateur.**

Walhalla-Theater.

Heute Sonntag:

2 Vorstellungen 2

Nachmittags 4 Uhr kleine Preise. Abends 8 Uhr gewöhnliche Preise.

Rosa Hermann, Trapesekünstlerin.
Antonie Hauser, Konzertsängerin.
Bros. Antonio, die Matadore am Spachen Red.
Arthur Wolff, Grotteskomiker.
Tri-Tri-Ensemble, im Nürnberger Puppenladen.
? Ferns ?
Paul Becker, Humorist.
Frères Kasper, Musikphantaſten.
Fuhrmanns lebende Nissen-Photographien, herrliche Serie.

Ab 4. März:

La Sombra,

die bildschöne spanische Tänzerin von **Moulin rouge, Paris.** 355/131

Im Hauptrestaurant: Vormittags 11^{1/2} Uhr:
Frühshoppen-Frei-Concert.

Reichshallen-Theater.

Heute, Samstag, 1. März, Abends 8 Uhr.

Erstes Auftreten von:

„Die Chemnitzer.“

Poffen-Ensemble.

Zum Todtlachen.

Morgen, Sonntag, Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr:

2 Vorstellungen 2

Täglich neues Programm. 2796

Deutsches Haus

Hochstätte 22. Hochstätte 22.

Heute Samstag Abend und morgen Sonntag:

Leberflös und Sauerkraut

Hamburger Rauchfleisch à Portion 60 Pfennig
Pöckelfleisch mit Meerrettig

sowie sonstige reichhaltige Speisenkarte. Wird auch über die Straße abgegeben.

Jac. Krupp,

2600 Restaurateur.

Bohnenstangen,

Bäckerstangen, Pfähle für Bleichplätze oder Geländer, Rosenpfähle, angeführten (Std. 12 und 16 Pfg.) Pfähle für Epheu und Blumen, Baumstämme empfiehlt zu billigen Preisen 2739

Aug. Külpp,

Telephon No. 867. Frankenstr. No. 8.

Heute, Sonntag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Unternehmung inwiderwertig befundene Fleisch einer Kuh zu 30 Pfg., eines Schweines zu 50 Pfg. und dreier Hammel zu 20 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibank verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 2812

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Nur diese Woche.
Grosser

Räumungs-Verkauf

sämmtlicher vorjähriger
Frühjahrs- und Sommer-Waaren
zu aussergewöhnlich billigen, reducirten Preisen.

Extra-Angebot, so lange der Vorrath reicht:

Circa 800 Paar tadellose franz. Damen-Glacé-Handschuhe	per Paar	Mk. 1.50.
in allen modernen Farben,		
Ein Posten Knaben- und Mädchen-Blousen	per Stück	Mk. 2.—.
" " Damen-Waschblousen	per Stück	Mk. 2.— u. 3.—.
" " Knaben-Anzüge	per Stück	Mk. 3.— u. höher.

Gebr. Baum, vormals W. Thomas,

Telephon 2236.

Webergasse 6, Ecke Kl. Burgstrasse.

Telephon 2236.

Den Empfang sämtlicher Frühjahrs-Neuheiten
in fertigen

Herren- u. Knaben-Barderoben

beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen und laden zum Besuch unseres
reich ausgestatteten Lagers wie zur Besichtigung unserer Schaufenster
höflichst ein. 2795

Anfertigung nach Maass,

unter Leitung hervorragender Zuschneider und nur tüchtiger Arbeitskräfte.
Grosses Stofflager in- und ausländischer Fabrikate.

Confirmanden-Anzüge in riesiger Auswahl.

Confections-Haus

Gebrüder Dörner,

4 Mauritiusstrasse 4,

prämirt mit den höchsten Auszeichnungen, Ehrenpreise und goldene Medaillen.



Naumann's Fahrräder

in großer Auswahl,
mit und ohne Freilauf
empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Stoll,

Fahrradhandlung,
Jecht Heidmündstrasse 33. Telephon 2236.

Für Schuhmacher. Fertige
aller Art in feinsten Ausführung
zu billigen Preisen. Nacharbeit
innerhalb 6 Stunden. **Johann
Blomer,** Schützengasse, Neug. 1

Kartoffeln (Magnum bonum)
per Ctr. 2 Mk., bei 10 Ctr.
billiger. Abgabe bei **P. Güttel,**
Schwalbacherstr. 47, 1. 1497

Eine Federrolle (Natur) zu
verkauft **Hofstr. 13.** 290

**Eine hochleg. altdeutsche Küchen-
Einrichtung,** ganz neu, zu
verkauft. Anrecht nach Wunsch
Herderstr. 33, v.

Cassischrank,
mittelgroß, m. Tresor, fast neu, z.
verf. **Friedrichstr. 13.** 8565

**Gebr. Möbel, Betten, sowie
ganze Nachlässe** werden
angek. und gut bezahlt.

Karl Kunkel,
Hochstr. 29

Die Kanarien-Zuchthähne
und Weibchen zu verf. **Franken-
strasse 24, Port.** 2468

Zwei Kanarienhähne billig
zu verkaufen **Klosterstr. 3,
3. Etz., bei Müller.** 2508

**Ein gebrauchter Einspänner, weit-
spüriger Wagen** ist billig zu
verkauft. Näheres **Wiedrich,
Prunngasse 15.** 2502

**Gede noch einige Kanarien-
Zuchthähne und Weibchen**
billig ab. 1949

Ph. Zehner, Albrechtstr. 8.

Gut erhaltenes

**Transport-
Dreirad**

billig zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

**Ein neues, weiches Cachemir-
Confirmanden-Kleid** zu
verkauft **Adlerstr. 57, Port.** 2634

4 junge Bernhardsiner,
6 1/2 Wochen alt, garantiert reine
Rasse, preiswerth zu verkaufen.
Näheres Exped. 2627

Die allerbilligsten
Confirmanden-Anzüge

per Anzug Mk. 10, 12, 14, 16 und Mk. 18
finden Sie bei

Guggenheim & Marx, am Schloßplatz.

Anaben-Anzüge (1-7) von Mk. 2.50 an. Samst.
Anzüge (1-4) Mk. 4.50. Anaben-Anzüge (1-4)
Mk. 7, 9, 10 und Mk. 12. Jünglings-Anzüge (36-48)
Mk. 6, 8, 12, 14, 16, 18, große Herren-Anzüge
von Mk. 10 an, ein Vollen in **Englisch-herren-
von Mk. 4.50, Anaben-Hosen Mk. 1.** Hosen aus
Weste, schwarze Hosen für Arbeiter und Dienst
Mk. 5.50, Arbeiter-Hosen. Alle Berufskleider sehr
sehr billig bei

Guggenheim & Marx,
am Schloßplatz.

W. Nicodemus & Co.,

Hollieferanten Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt,
Weingutsbesitzer u. Weingrosshandlung.

WIESBADEN,

Adelheidstrasse 21. — Telephon No. 785.

Rhein-, Pfalz-, Moselweine,

Deutsche Rothweine.

Transitlager in
Bordeaux- und Südweinen.

Deutsche u. französische Schaumweine.
Spirituosen. 2273

Viele Auszeichnungen!

General-Agent

für Wiesbaden und Umgegend wird von einer deutschen Bank
Aktien-Gesellschaft für die Lebens-, Volks- und Sparbank
höchsten Provisionen gesucht. Offerten u. F. B. 1050
G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.

Schwalbacherstr. No. 7. Schwalbacherstr. No. 7.

Concerthaus

„Zum Grossen Friedrich“.

Täglich grosses Concert

des neu eingetroffenen **Damentrompeter-Corps „Alpenveilchen“**
(Dir. **J. Reinstadler**), wozu freundlichst einladet

2797

Fr. Hebel.

Gummi-Bettenlagen garantirt
wasserdicht

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— per Meter,
sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfohlen

Chr. Tauber, Drogenhandlung und Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. 6780

Seitungspreis:
Einzelheft 10 Pf., durch die Post bezogen
vierteljährlich 30 Pf., halbjährlich 55 Pf.,
jährlich 100 Pf. (Postgebühren inbegriffen).
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für aus-
wärtig 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: 20 Pf., für auswärts 30 Pf. Beilagen:
gebühren pro Tausend 20 Pf. 250.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8167. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8167.

Vier wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. - Der Landwirth. - Der Humorist
und die illustrierten „Bilderblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Gommert in Wiesbaden.

Nr. 52. Sonntag, den 2. März 1902. XVII. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Zur Amerikafahrt des Prinzen Heinrich.

Aus Berlin, 28. Februar, wird uns geschrieben:
„Mit einem heißen, einem nassen Auge“ verfolgt man in den Kreisen unserer Apatier den Verlauf der Amerikafahrt des Prinzen Heinrich. Die glänzende Aufnahme, die der Bräutigam des Kaisers findet, gereicht ja auch hier zur Genugthuung. Denn es ist nicht eben die Vereinigten Staaten wären, denen Deutschland durch Freundschaftsverträge verpflichtet ist. Amerika ist als ein Hauptausfuhrland von landwirtschaftlichen Erzeugnissen bekanntermassen von jeher absolut nicht befeht bei unseren Apatieren. „Noch kurz vor der Abreise des Prinzen Heinrich stellte in der Zolltariffkommission der „rechts-nationalliberalen“ Frhr. v. Seyl unter lebhafter Zustimmung aller Vertreter der Landwirtschaft die Forderung, handelspolitisch die Vereinigten Staaten scharf anzukerkeln. Ein energisches Vorgehen gegen die Amerikaner, wenn nicht gar ein „frischer, fröhlicher“ Zollkrieg, das ist auf Seiten der Rechten von Jahr zu Jahr mit wachsendem Eifer empfohlen worden. Und darum ist man im Grunde nicht sehr überrascht, wenn der Jubel verraucht ist. Auf Entgegenkommen in zollpolitischer Hinsicht, ja selbst nur auf Befestigung der mancherlei Zoll-Exzusen darf die deutsche Ausfuhr keine Hoffnung machen. Die Deutschen dagegen sind die „Waffen Reute“, die es bis aufs äußerste vermeiden, in handelspolitische Beziehungen Verflechtung hineinzutragen. Was ist die Folge? Daß den Vereinigten Staaten wiederum die Vorteile der nächsten Handelsverträge gewährt würden, die amerikanische Willkürlichkeiten gegen unsere Ausfuhr zu lebenswichtigen Nachschub behandelt würden, kurzum, daß Deutschland durchaus der gebende, und nicht der empfangende Theil in diesem „Bunde“ wäre.
Die Abneigung mag dies Bild etwas düster färben. Aber wir glauben, objektiv betrachtet, auch nicht, daß die Amerikaner durch alle noch so begeisterten Reden und noch so heftigen Behauptungen der Zuneigung ihre praktischen Geschäfts-Prinzipien beeinflussen lassen werden. Das steht eben auf einem anderen Blatt.“ Der Amerikaner ist Geschäftsmann durch und durch, sein Vortheil gilt ihm b. inache alles, und aus seiner Haut kann Niemand heraus. Verdächtige oder unbedeutende Egoismus — man muß damit rechnen. Empfinden und Begeisterung sind vergänglich. Wer erinnert sich nicht der gewaltigen Festlichkeiten, des schier grenzenlosen Enthusiasmus bei der vierhundertjährigen Feier der Entdeckung Amerikas. Die Auszeichnungen, die damals auf das Haupt der edlen Sponier, der Nachkommen des „großen Ko-

lumbus“ in verschwenderischer Fülle gehäuft wurden, hielten nicht einen Moment den Ausbruch des Krieges mit Spanien auf. Beispiele ähnlich rascher Metamorphosen und Gemüthsänderungen, insbesondere, sobald materielle Interessen in Frage kommen, weist die Geschichte zahlreich genug auf. Ein solcher Rückschlag wird diesmal hoffentlich ausbleiben. Aber man wird auch andererseits nicht allzusehr erstaunt sein dürfen, wenn die Vereinigten Staaten die Freundschaft mit Deutschland nur im politischen Sinne verstehen, d. h. die Gemüthlichkeit aufhören lassen, wenn es sich um Geschäftssachen handelt. Von den Vertretern unserer Regierung wurde zwar wiederholt die Thatsache verfochten, daß politische Rücksichten auch zu gewissen handelspolitischen Rücksichten nöthigen, daß man einem auswärtigen Staat nicht handelspolitisch feindselig begegnen könne, ohne gleichzeitig die politische Beziehungen nachtheilig zu beeinflussen. Aber diese These gilt in der Hauptsache doch wohl nur für verbündete Nationen und allenfalls Rußland. Stellen sich die Vereinigten Staaten auf den rein geschäftlichen Standpunkt, so wäre es eine überflüssige Delikatesse, minder geschäftlich zu verfahren.



Aus der Umgegend.

a. Sonnenberg, 1. März. Dem Vernehmen nach hat die Stadt Coblenz in rechter Würdigung der Sache dem Besitzer des historischen Museums „Altdeutschland“ einen Platz gratis zur Verfügung gestellt, für den Fall, daß derselbe sich mit der Ausstellung dort anstellen würde. Es ist ja leider Thatsache, daß infolge unberechtigter Vorurtheile das Museum hier nicht den Anklang findet, den es verdient. Dennoch wäre es für Sonnenberg schade, wenn es die Ausstellung, die einen sehr hohen Werth repräsentirt, verlieren würde. Deshalb geben wir uns der Hoffnung hin, das Etablissement möge uns erhalten bleiben.

× Naurob, 1. März. Die Einbrecher scheinen jetzt unser Dorf zum Platz ihrer nächtlichen Diebsarbeit ersehen zu haben. Nachdem in letzter Zeit kurz hintereinander mehrere Wäschebühnen vorgekommen sind, wurde gestern Nacht in dem Laden eines hiesigen Speereihändlers eingebrochen. Da der Dieb, in der Ladentasse nur einen sehr kleinen Betrag vorfand, so scheint er sich an den Victualien schablos gehalten zu haben, denn es fehlte Kaffee, Reis, Zucker usw.

Frankfurt, 1. März. (Privatdepesche des Wiesb. Generalanl.) Der Lokomotivführer Groß von hier wurde gestern Abend im Hauptbahnhof, als er über die Schienen zu seinem Zuge gehen wollte, von einer daherkommenden Rangiermaschine erfaßt und todtefahren. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Stadtverordneten-Sitzung.

Wiesbaden, 28. Februar 1902. (Schluß.)

Die Bewilligung von 3300 Mark zur Befestigung des Weges nach der Kuthaus-Gärtnerei, und die Bewilligung von 4000 Mark zu Friedhofs-Erweiterungsarbeiten für Rechnung des nächstjährigen Etats, wird der Bau-Ausschuß, die Vorlage, betr. Anstellung besonderer Lehrer für die gewerbliche Fortbildungsschule der Organisations-Ausschuß vorgutgehen haben.

Auf Antrag des Herrn Reichwein als Referent des Finanz-Ausschusses wird eine Extra-Ausgabe von 130 Mark zur Ergänzung der hauseigenen Bibliothek, sowie der Austausch von Gelände-Ecke Leberberg und „Schöne Aussicht“ mit den Herren Architekt Ph. Schmidt und Genossen gutgeheißen, die Stadt erhält 25 Quadratmeter Terrain und giebt 5,50 Quadratmeter Begefläche ab, ohne daß eine Herauszahlung erfolgt.

Im neuen Etat ist eine Summe für die Neuanschaffung von Mobiliar für das Schwesterzimmer im städt. Krankenhaus nicht vorgezogen. Auf Antrag des Herrn Geh. als Finanz-Ausschuß-Referent werden 505 Mark zu diesem Zwecke bewilligt.

Bei dem folgenden Gegenstande der Tagesordnung — Aenderung des Pachtvertrags betr.

die Restauration auf dem Neroberg

liegt nach dem Berichterstatter des Finanz-Ausschusses, Herrn Pohl, ein Ersuchen der Herren Krell zu Grunde, ihnen mit Rücksicht darauf, daß ein in Aussicht genommener Aufzug nicht gemacht und daß ihnen durch die Wasserleitungsarbeiten besonders in der Kapellenstraße die Fremden-Zufuhr abgeschnitten worden sei, einen Pacht-Nachschuß zu gewähren. Derselbe wird ihnen in Höhe von 3000 Mark auf die Dauer von 2 Jahren zugestanden.

Von der Grundstücks-Deputation wird die Uebernahme der Unterhaltung der Waldhänke und Schutzhallen auf die Stadt beantragt. Es sollen dann die Wegewärter mit Säge, Hammer u. s. w. ausgerüstet werden, damit sie, wo sie auf Schäden stoßen, denselben gleich abhelfen können. Herr Krimmel beantragt Namens des Finanz-Ausschusses, dem betr. Antrage stattzugeben und den betr. Ausgabe-Betrag demgemäß um 270 Mark zu erhöhen. Sie wird widerstandslos beschloffen. Nach weiteren Beschlüssen wird a) (Referent Herr Wengand) ein einmaliger Beitrag in geringfügiger Höhe für das Schriftstellerheim in Jena bewilligt; b) die Abberufung des derzeitigen Krankenhaus-Verwalters (einem Lunkhe des betr. Herrn selbst gemäß) und die Beschäftigung desselben in dem Range eines Ober-Sekretärs als Leiter der Abtheilung Magistrats-Kanzlei, unter Gewährung eines Gehalts von 4400 Mark gutgeheißen.

Kleines Feuilleton.

Eine Frau, die mit allen militärischen Ehren beerdigt wird. In Kitzberg starb eine Frau Popp, die als Marktleiterin des 54. Infanterie-Regiments die Feldzüge 1866 und 1870-71 mitgemacht hat. Sie wurde mit allen militärischen Ehren beerdigt. Vor dem Begräbniß die Regimentskapelle, und das Offizierskorps gab das Kommando, ebenso die 7. Compagnie, mit der Frau Popp in den Krieg gezogen war. Der Kriegerverein und fast die gesamte Bevölkerung theilnahmen an der Trauerfeier.

Leber-Schmidt im Gefängniß. Konkursverwalter im Konkurs der Aktiengesellschaft für Treberproduktion, Justizrath Karl Frieß, ist mit dem Direktor Schmidt in Verbindung getreten, hat denselben im Gefängniß gesprochen und hat Schmidt, wie man hört, bereit erklärt, über alle Angelegenheiten, soweit es irgend möglich ist, auf Wunsch Auskunft zu ertheilen, auch bemüht zu sein, alles, was geeignet sein kann den Konkursgläubigern zu nützen, auch in dieser Beziehung verschiedene Konferenzen zwischen dem Konkursverwalter und Schmidt stattgefunden und, wie die Dinge liegen, wird Herr Justizrath Frieß nun wohl oft das beneidete Vergnügen haben, Gast im Gefängniß zu sein.

Der jüngste Automobilfahrer der Welt ist dieser Tage in der Kaiser-Gilde der „Chausseurs“ entstanden. Einer der fashionablen „Töffe“ der französischen Metropole, Herr Jules Benoit, war gerade in seinem Automobil die Avenue de la Republique hin- und her, als er ein junges Weib bemerkte, das dicht neben seinem Wagen in höchster Erregung zusammenbrach. Mitleidig hielt der Herr Benoit seinen Wagen an und sprang der Armen zu Hilfe. Die Frau lag sehr schwach, sie doch nach ihrem Hause zu fahren. Die Frau wurde in seinen Wagen. Unterwegs verhielt sich der Herr Benoit sehr schnell, sie begann demnach zu jam- mern, daß Herr Benoit eiligt vor der nächsten Apotheke Halt machte und hineinlief, um Beistand zu holen. Als er in Begleitung des Arztes wieder herauskam, fand er zu seinem höchsten Erstaunen

zwei Fahrgäste anstatt eines in seinem Automobil vor: Die junge Frau hatte in der Zwischenzeit einem neuen Weltbürger das Leben geschenkt. Herr Benoit fuhr nun Mutter und Kind so schnell wie möglich nach dem nahen St. Louis-Hospital.

Bewegung gegen den Vogelmord. In London erregte vor Kurzem die Mittheilung großes Aufsehen, daß ein dortiger Händler sich verpflichtet hatte, einer Modistin des Westend 10.000 Möwenflügel zu liefern, die für die Garnirung der Hüte in der nächsten Saison dienen sollten. Diese Nachricht regte die Dichterin Florence Dixie zu einigen Versen an, in denen sie energisch gegen diese Grausamkeit der Mode Protest erhob. Sie sandte auch ein Exemplar ihres Gedichtes an den König und die Königin. Darauf erhielt sie folgende Antwort: „Ich habe die Verse, die Sie mir geschickt haben, dem König und der Königin übergeben, und ich bin sicher, daß Ihre Majestät Alles thun wird, was in ihrer Macht steht, um der Ausrottung der Vögel Einhalt zu gebieten.“ Wenn die Königin Alexandra sich so mit der Bewegung zum Schutz der Vögel verbünden will, so wird sie sich sicher den Dank von allen Freunden der Naturerhaltung verdienen. Gerade jetzt fordert die Modediktin wieder das Opfer von Millionen seltener und schöner Vögel; die Nachfrage nach Vogelfedern für den Putz ist namentlich in England im letzten Jahre wieder größer denn je gewesen. In Venezuela wurden allein zwei Millionen Vögel zu Modeszwecken getödtet. Ein Londoner Kaufmann gab zu, daß er allein vor zwölf Jahren, als die Mode noch nicht so erbarmungslos war, jedes Jahr zwei Millionen Vögelchen verkaufte. Drei Sendungen nach London enthielten kürzlich 10.000 Paradiesvögel, fast 800 Kollis Straußfedern, 6700 Schopftauben, 5500 Hasen, 500 Vogelbälge, 270 Kisten mit Pfauenfedern, 1500 Argusfasanen und 500 verschiedene kleine Vögel. Fünfzigtausend Unzen weiße Reiherfedern wurden in einem Jahre auf Londoner Auktionen verkauft, und da sechs Reiher für eine Unze geschlachtet werden müssen, muß die Anzahl der getödteten Vögel 300.000 betragen haben, abgesehen von den Tausenden junger Vögel, die durch Hunger und Vernachlässigung umkamen. Reiher können nur am Brutplatz getödtet werden, beim Nesterbau oder wenn

sie die Jungen aufziehen, und der Tod jedes Reiherweibchens tödtet unvermeidlich zwei weitere Thiere.

Ein Geschichtchen von der Maul- und Klauenseuche. Einer der begabtesten jüngeren Bildhauer Ungarns, Koloman Nagy in Budapest, hat auf tragische Weise sein Leben eingebüßt. Der Künstler, der noch vor einiger Zeit für eines seiner Werke prämiirt wurde, beschästigte sich zuletzt mit der Arbeit, zu der er auch einige Lämmer als Modelle benutzte. Eines dieser Lämmer erkrankte nun, und Nagy pflegte es selbst, wobei er es häufig küßte. Vor einigen Tagen erkrankte aber auch der Künstler unter Fiebererscheinungen und mußte ins Spital gebracht werden. Dort wurde bald constatirt, daß jenes Lamm an Maul- und Klauenseuche litt und diese Krankheit auf den Künstler übertragen hatte. Trotz aufopfernder Pflege ist Nagy den Folgen der Ansteckung erlegen.

Das falsche Baby. Ein junges Mädchen war gerade im Begriff, einen Kinderwagen über den Straßenrand einer belebten Straße Londons zu befördern, als mit einem lauten „Töf! Töf!“ ein Motorwagen dahergefahren kam. Das Mädchen ließ in ihrem Schrecken Wagen und Inhalt im Stich und stürzte so schnell, wie es nur vermochte, davon, um sich in Sicherheit zu bringen. Ein herzoglicher Jüngling stürzte vorwärts, um das Mädchen in Sicherheit zu bringen, doch er kam zu spät. In gewaltigem Vogen wurde der Kinderwagen zur Seite geschleudert und ein kleines weißes Bündel flog auf den Bürgersteig. Mittlerweile hatte sich ein gewaltiger Volkshaufe angesammelt, es wurde hin und her gestikelt, bis sich schließlich ein Arzt den Weg durch die Menge bahnte, um den vermeintlichen Säugling die erste Hilfe zu leisten. Man fand sich ein verduhtes Gesicht ausmalen, als ihm ein Bündel mit — Wäsche gereicht wurde. Die Führerin des Wagens hatte sich nämlich auf dem Weg nach einer Wäscherei befunden.

Die erste staatliche Telegraphenstation nach Marconi. Die canadische Regierung hat dem canadischen Parlament ein Abkommen mit Marconi vorgelegt, nach dem zur Errichtung einer Telegraphenstation am Kap Breton eine Summe von 80.000 Dollars bewilligt werden soll unter der Bedingung, daß der Höchstsatz bei Uebermittlung von Handelsdepeschen fünf Cents pro Wort betragen soll.

Gewählt werden: Referenten Herren Dr. Fehner und Dr. Fresenius zum Schiedsmann's-Stellvertreter, unter Entbindung des Herrn Berges von diesem Amte, Herr Kaufmann Stamm, Große Burgstraße, zu Mitgliedern der Kommission zur Prüfung eines Gesuchs des V. amten-Wohnungsvereins die Herren Dr. Alberti, Molath, Groll, v. Deiten, Esch, Gees und Reichwein.

Als Mitglied der Steuer-Voreinschätzungskommission an Stelle des Herrn See, welcher mit Rücksicht auf sein Alter die auf ihn gefallene Wahl nicht angenommen hat, Herr Kaufmann Leber, Bahnhofstraße.

Einem Antrage des Magistrats auf Verstärkung der Kommission für die Vorberatung des Gesuchs des Baadener-Wohnungsvereins durch drei Magistratsmitglieder soll entsprochen werden. — Der Verein der Hausbesitzer und Interessenten ersucht in einer Eingabe, dem Ersuchen des Vereins nicht zu willfahren. Auch diese Petition wird der gemischten Kommission überwiesen.

Nach einem von Herrn Arnth als Organisations-Ausschuss-Referent vertretenen Antrage soll Herr Ober-Ausschesser Schott in die Gehaltsklasse 4a der technischen Beamten (Gehalt 2100—3000 Mark, gegen 1500—2400 Mark zur Zeit) einrangiert werden, ferner soll der Bau-Ausschesser Herr Hauschild vom 1. April d. J. ab statt 1700 1900 Mark Gehalt beziehen. Den Anträgen wird beigegeben.

Herr Prof. Dr. Fresenius bringt den Bericht des Organisations-Ausschusses auf die Beschlüsse des Herrn Steimer wegen Verweigerung der Konzession zur Ausführung von Installationen im Anschluß an das städtische Elektrizitätswerk zum Vortrag. In Erwägung, daß nach den bisher zu Recht bestehenden Bestimmungen die in Rede stehende Konzession nicht zu erteilen war, daß aber die inzwischen vorgeschlagenen und genehmigten Änderungen die Möglichkeit einer probeweisen Erteilung der Erlaubnis ergaben, proponiert der Ausschuss den Uebergang zur Tagesordnung. Demgemäß wird beschlossen.

Ein Antrag betr. die Gewährung einer einmaligen Beihilfe an einen erkrankten Beamten wird von dem zuständigen Ausschuss vorbereitet.

Neu liegen vor:

Ein Ersuchen betr. die Auszahlung der Entschädigung für enteignetes Gelände an der Gutenberg-Schule, die Skizzen für das auf dem Adler-Terrain zu errichtende städt. Badhaus,

ein Antrag auf Verlegung des Andreas-Marktes. Gegen die feste Anstellung zweier Beamten in der Bauverwaltung sieht die Versammlung nichts einzuwenden.

Der vorletzte Gegenstand der Tagesordnung ist die

Wahl des Stadtverordneten-Vorsitzers

und seines Stellvertreters. Dieselbe vollzieht sich, der Geschäftsordnung gemäß, durch Stimmzettel. Im ersten Wahlgang erhält Herr Geh. Sanitätsrath Dr. P. Genstcher, der bisherige stellvertretende Stadtverordneten-Vorsitzende, von 40 abgegebenen Zetteln bei einer Stimmenthaltung 39, im zweiten Herr Dr. Alberti bei ebenfalls einer Stimmenthaltung und derselben Zahl abgegebenen Zettel 36. Diese beiden Herren sind demgemäß gewählt. Sie nehmen beide an und versprechen, nach besten Kräften ihres Amtes zu walten.

Bei der Wahl eines Mitgliedes des Wahl-Ausschusses werden Stimmen abgegeben für Herrn Sanitätsrath Dr. Gehmann 17, für Herrn Reichwein 23, letzterer ist demgemäß gewählt.

Schluß der Verhandlungen kurz vor 6 Uhr.

Loftales.

Wiesbaden den 2. März 1902.

Die Konferenz zwecks Festsetzung der Kostenbeteiligung der Stadt Wiesbaden an den Bahnhofsneubauten hat am Freitag ihren Anfang genommen und wurde gestern zu Ende geführt. In derselben nahmen außer den Kommissaren des Eisenbahn- und Finanzministeriums einerseits und den Herren Oberbürgermeister v. Hell, Beigeordneter Körner sowie mehreren St. äthen und Stadtverordneten andererseits noch Herr Regierungspräsident Dr. Wenzel mit Herrn Regierungsrath Lewald und Herr Eisenbahn-Direktionspräsident Thome von Frankfurt a. M. mit mehreren Räten. — Ueber den Verlauf der Verhandlungen verlautet folgendes: Die Kommission theilte mit, daß mit Rücksicht auf die Mehrkosten von 6 Millionen M., die das neue Bahnprojekt verursacht, die Stadt Wiesbaden ihr Interesse für die Sache durch eine Beihilfe von 1,900,000 M. betätigen möge. Die Vertreter der Gemeinde erklärten, daß nicht daran zu denken sei, daß die städtischen Körperschaften diese Forderung zu bewilligen bereit wären. Sie erklärten sich aber bereit zu befürworten, daß die Stadt einen Beitrag von 1,500,000 M. zur Verfügung stelle, ihr dagegen zur Errichtung des neuen Museums von dem Terrain des derzeitigen kaiserlichen Ludwigshaus ein entsprechender Bauplatz von etwa 340 Ruthen ohne jede weitere Entschädigung überlassen würde, so daß also die Beihilfe von 1,500,000 M. zum Bahnhofsneubau zugleich der Kaufpreis für den Museumsbauplatz sei.

Musikhaus. Das 11. Musikhaus-Konzert unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektors Felix Mottl aus Karlsruhe, findet am Freitag nächster Woche, den 7. März, statt. Der Solist des Abends ist der berühmte Tenorist Herr Königl. Hofopernsänger Ernst Kraus aus Berlin.

Reichshallen. Ueber das heute beginnende Poffenensamble äußert sich die „Kunst- und Concert-Rundschau“ München: In der Zeit der Ueberbrettel-Epidemie ist es für den Freund des gesunden Humors ein wahres Lob, sich einmal wirklich harmlos amüsieren zu können. Diese Gelegenheit bietet sich in diesem Monat in der Ronachia. Die lustigen „Chemniper“ mit ihren ulkigen „Drunter- und Drüber-Brettel“ haben den Nagel auf den Kopf getroffen. Das umfangreiche Programm besteht aus lauter höchst komischen Poffen, Duetten und Solo-Vorträgen, bei deren Anhören selbst der hartgesottene Hypochonder die Wassen strecken muß. Die Leistungen doppelt anerkennungswürdig macht die „Stützen der Gesellschaft“ sind unzweifelhaft Kurisch, Förster und Direktor Weibach, womit nicht gesagt sein soll, daß Böhl und Frau, sowie die Damen Mühlau und Domp weniger Tüchtiges leisten.

Wahalla-Theater. Am heutigen Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, Nachmittags 4 Uhr bei kleinen und Abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. Das gesamte großartige Artisten-Ensemble wird in beiden Vorstellungen auftreten. — Im Hauptrestaurant konfertierte Vormittags 11½ Uhr die Theatertafel bei freiem Eintritt.

Spieleplan des Residenztheaters. Samstag, 1. März, „Unser Pauline“. Sonntag, 2., Nachmittags ¼ 4, „Großstadtluft“, Abends 7 Uhr „Unser Pauline“. Montag, 3., „Hofgast“. Dienstag, 4., „Es lebe das Leben“. Mittwoch, 5., „Charley's Tante“. Donnerstag, 6., „Unser Pauline“. Freitag, 7., „Alt-Heidelberg“. Samstag, 8., „Es lebe das Leben“.

Bauhätigkeit in Sonnenberg. Aus Sonnenberg macht unser Correspondent eine Mittheilung, daß ein dortiger Bauunternehmer wegen Differenzen mit der Gemeinde den Weiterbau an seinem schon über das Fundament hinausgebrachten Neubau einstellen mußte. Hoffentlich kommt auf gutlichem Wege eine Einigung zu Stande, damit die Arbeiter nicht auf längere Zeit zu feiern brauchen. — Bei allen Sonnenberger Neubauten werden die Vorführung für Gasleitung schon mit angelegt, denn nachdem in der Gartenstraße schon mehrere Besitzer sich an die Gasleitung anschließen ließen, wird auch in kurzer Zeit dieselbe wohlthunende Einrichtung zum Allgemeingut in unserer schönen Vorstadt werden.

r. Bahnlinie Höchst-Königsstein. Die Fahrplanausgabe für die Bahnlinie Höchst-Königsstein zeigt, daß die Züge äußerst günstig gelegt sind, um hauptsächlich von den frequentesten Schnell- und Personenzügen der Bahnlinsen aus den Richtungen, Frankfurt, Soden, Limburg, Wiesbaden und Köln die Anschlüsse aufzunehmen. — Da auf genannter Strecke bei mehreren Bahnübergängen keine Wachtposten bedient sind, hat man vorsichtshalber auf den Maschinen Lantwerke angebracht, welche während der Fahrt in Thätigkeit gesetzt werden, und von Weitem das Herannahen des Zuges melden.

Vorbereitungskursus für die Meisterprüfung. Der seitens der Handwerkskammer vorbereitete Kursus beginnt am Dienstag, den 4. März cr., Abends 8 Uhr, im Ballsaal des Rathhauses Zimmer Nr. 16 (parterre). Der Unterricht wird erteilt: Dienstags: über Gewerbe- und Genossenschaftsrechte durch Herrn Kammersekretär Schroeder, Donnerstags: über die Arbeiterversicherungsgeetze durch Herrn Lehrer Klapper.

Güterverkehrsregister. Die nachbenannten hier anässigen Eheleute haben durch Vertrag Gütertrennung vereinbart: Kunst- und Handelsgärtner Wilhelm Bölsch und Christina geb. Bünzler am 16. Dezember 1901; Krankenpfleger Friedr. Schloffer und Karoline geb. Kremer am 7. Februar 1902; Installateur Ernst Eißler und Anna Marie Friederike geb. Schimmig am 5. Februar 1902. Des Ferneren ist das durch Vertrag vom 6. Februar 1896 bestehende gesellschaftliche Güterrecht zwischen den Eheleuten Buchhalter Gustav Beckermann und Bertha geb. Tiedhaus von hier mit dem 17. Februar aufgehoben worden.

Handelsverkehr mit dem Auslande. Den Kaufleuten und Industriellen im Handelskammerbezirk Wiesbaden stehen auf dem Bureau der Handelskammer folgende Mittheilungen über Absatzverhältnisse im Auslande zur Einsichtnahme offen: Absatz von Cellulose nach Italien, Bau einer elektrischen Bahn von Cava bei Tirreni nach Amalfi, Verbenbung künstlicher Düngemittel in Aegypten, Aufkündigung von Geschäftsverbindungen mit Siam, Aufkündigung von Handelsbeziehungen mit eingeborenen Firmen in Bombay usw.

Herr Beller, der Prediger der deutsch-katholischen (freireligiösen) Gemeinde ist jetzt endlich von seiner schweren Krankheit wieder soweit hergestellt, daß er seine Funktionen wieder zu übernehmen vermag. Vorigen Mittwoch hat er wieder den Religions-Unterricht erteilt. Morgen (Sonntag) spricht er zum ersten Male in der Erbauung.

Humoristische Unterhaltung. Auf die heute Sonntag im Saalbau „Germania“, Blatterstraße Nr. 100, stattfindende humor. Unterhaltung mit Tanz der Humoristen Paul Stahl und Geh. Lehmann, sei nochmals aufmerksam gemacht.

Die Lokalgesellschaft Wiesbaden hielt am Mittwoch im Nonnenhof ihre jährliche Generalversammlung ab. Aus dem Geschäfts-Bericht des Vorstehenden Herrn Dr. Wibel ist folgendes zu entnehmen: Der Mitgliederstand hat sich, zum größten Theile durch Todesfälle, im verflossenen Jahre von 361 auf 356 Mitglieder reduziert. Versammlungen und öffentliche Vorträge wurden im Laufe des Jahres 18 abgehalten und die laufenden Geschäfte in 9 Vorstandssitzungen erledigt. Die Kassenlage ist als günstig zu bezeichnen und konnten wiederum wie in früheren Jahren größere Beträge an den „Afrikaverein“, den „Verein für Auswanderer-Beihilfe“, den „Deutschen Patriotenbund“ und an das Kaiser Wilhelm-Denkmal-Comitee in Windhof verteilt werden; trotz dieser großen Ausgabe verblieb ein Ueberschuß von ca. 751 Mark. Bei der vorgenommenen Vorstandswahl wurden die ausstehenden Mitglieder per Akklamation wiedergewählt, die Neuwahl des Herrn Porquin, die im Laufe des Geschäftsjahres stattfand, bestätigt und für den wegen Krankheit ausgeschiedenen Herrn Brinkmann, Kapitän z. S., der Contro-Admiral Freiherr v. Lynker in den Vorstand gewählt.

Oratorium. Der katholische Gesellen-Verein, welcher schon seit Jahren in der Winterzeit ein größeres geistliches Festspiel zur Aufführung brachte, wird Sonntag, den 9. März, Abends 8 Uhr in seinem Festsaal, Dohlemerstraße 24, das Oratorium: Der heilige Bonifatius von August Wiltberger aufführen. Ein gemischter Chor von etwa 100 Personen (Dirigent: Herr Lehrer Schönborg), Soli (Fräulein Marie Gehlert, Herr Karl Gerhardt, Herr Martin Alter), Klavierbegleitung (Herr Lehrer Flud aus Heusensteden), Hornumbegeleitung (Herr Lehrer Anton Lantz), sowie lebende Bilder (Herr Maler Hildebrandt) werden zusammenwirken, um eine möglichst vollkommene Darstellung des schönen Werkes zu geben. Schon jetzt seien alle Freunde der geistlichen Musik auf die Aufführung hingewiesen.

Die Gesellschaft „Fidelio“ veranstaltet am Sonntag, den 2. März, von Nachmittags 4 Uhr ab, im „Römersaal“ eine humoristische Unterhaltung mit Tanz. Das sehr reichhaltige Programm enthält neben Vorträgen der Gesang-Abtheilung vier größere, äußerst humorvolle Gesammtpiele: „Die Damentafel“, große humoristische Musik- und Gesangs-Szene für 10 Personen, „Die wohlfeile Fische“, humoristische Ensemble-Szene mit Gesang, „Das internationale Sängergewerk“ und die urkomische „Bumsdorfer Feuerwehr“, ferner Einzelvorträge, Duette etc., sodas für Unterhaltung in bester Weise Sorge getragen ist.

Männerturnverein. Wie aus dem Annoncentheft ersichtlich, veranstaltet der Gesangs- und Männer-Turnvereins in ihrer Vereinshalle, Blatterstraße, am Sonntag, 9. März, Abends 8 Uhr, ein Konzert in Gestalt eines Familienabends. Die Damen Fräulein Füll (Sopran) und Fräulein Marie Grünwald (Klavier) haben ihre Mitwirkung bereitwillig zugesagt. Die Riege wird unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Lehrer Wäges mehrere entsprechende Chöre zu Gehör bringen, welche mit Sopran-, Tenor- und Bass-Solis sowie mit Quartett- und Instrumentalvorträgen angenehm abwechseln werden. So sind den Besuchern einige genussreiche Stunden in Aussicht gestellt. Dem Konzert folgt noch ein Tanzfrühchen. Programme sind am Saaleingange zu haben.

r. Vom neuen Bahnhofs. Am weiteren Erbrutungen, wie in letzter Zeit an der Linie nach Langenscheidt vorgekommen, so gut als möglich vorzubringen, werden jetzt Schächte gegraben und Entwässerungsstände gezogen. Seit gestern ist man damit beschäftigt, das frühere Salzbadbett in der ganzen Länge zuzuschütten, um die gleiche Höhe herzustellen.

Rassauische Landesbank. Der Zinsfuß für die vom 1. März d. J. an aus der Rassauischen Sparkasse zu bewilligenden Darlehen gegen Bürgschaft ist von 4½ Proz. auf 4 Proz. herabgesetzt worden. Die gleiche Zinsermäßigung tritt für die bestehenden an vor dem 1. März d. J. bewilligten Darlehen mit Ablauf des Zahlungstermins ein, insofern dieser Termin nicht vor den 1. März d. J. fällt und die Verlängerung der Rückzahlungsfrist nach § 14 des Verwaltungsregulativs zulässig ist.

Eisenbahn Mainz-Wiesbaden. Ueber den Eisenbahnneubau bei Wombach wird dem „Mainz. Anz.“ geschrieben: Erst jetzt hat der erste Strompfeiler seine vorgeschriebene Fundamentierung erlangt. Gegenwärtig ist man mit der Fundierung der Pfeiler beschäftigt. Zur Ueberbrückung der Petersbause werden zwei Pfeiler, sowie fünf Pfeiler errichtet, die Strompfeiler werden pneumatisch (Caisson), die übrigen mittelst Spundwänden gegründet. Dank der günstigen Witterungsverhältnisse schreiben die Arbeiten unter der Leitung der tüchtigen Ingenieure und der Bauleitung rüstig voran. — Welch ungeheures Quantum Eisenmaterial bei der zu erbauenden Eisenbahnbrücke über den Rhein nach Wiesbaden notwendig ist, ergibt sich daraus, daß das gesamte Gewicht der Eisentheile sich auf 75,000 Tonnen oder 1,500,000 Ctr. beläuft.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 1. März. In der von der Dehst. wurden gehen d. ner Rentnerin Brillanten im Werthe von 75,000 M. gekloppt. Die Diebe konnten bisher nicht ermittelt werden.

Berlin, 1. März. Die vierte Strafkammer des Landgerichts 1 verurtheilte heute den Chefredakteur der „Nat. Ztg.“, Roebner, zu 50 Mark und den Rechtsanwalt Hörtz in Jüterburg zu 100 Mark Geldstrafe, wegen vorzeitiger Veröffentlichung von Aktenstücken aus dem Krosigk-Prozess.

Rom, 1. März. Der Kardinal-Staatssekretär Rampolla wird heute die englische Specialmission, welche anlässlich des Jubiläums nach hier gekommen, empfangen; wann dieselbe im Papst empfangen wird, steht noch nicht fest.

London, 1. März. Aus Schanghai wird gemeldet: Die zweite Monatsrathe der Kriegs-Entschädigung ist schon ausgezahlt worden. Der Lao-Tai war im Begriff, dieselbe auszuzahlen, als eine Meinungsverschiedenheit über den Zahlungs-Modus entstand, wodurch die ganze Angelegenheit wieder in Frage gestellt wurde. Schließlich konnte sich das internationale Comitee doch noch verständigen.

Briefkasten.

Alter Abonnent. Die Ziehungsliste der Rothen Kreuz-Lotterien haben wir nicht zur Hand. Sie sich an den Collector, um dem Sie das Loos bezogen haben.

Teurer Abonnent. Das Bundeschießen des deutschen Schützenbundes in Mainz fand im Jahre 1894 statt.

Elektrorotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Hommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Inhalt und Heftelton: Chefredakteur Moriz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 1. März 1902.

Geboren: Am 23. Februar dem Installateurgehilfen Wilhelm Reichmann e. S. Wilhelm Robohn August. Am 21. Februar dem Hausdiener Heinrich Dörner e. S. Adolf Gustav. Am 24. Februar dem Hoboist-Sergeanten Wilhelm Liebgott e. S. Jean Wilhelm Ernst. Am 22. Februar dem Hoboist-Sergeanten Hugo Müller e. S. Minna Hedwig. Am 24. Februar dem Tagelöhner Alois Müller e. S. Alois Albert. Am 26. Februar dem Herrschaftsgärtner Anton Dietmann e. S. Karoline Philippine Antonie Vina. Am 24. Februar dem Kellner Wenzel Heiter e. S. Käthe. Am 27. Februar dem Hausfitter Johann Bach e. S. Johanna Elisabeth. Am 2. Februar dem Viktualienhändler Karl Gerner e. S. Am 23. Februar dem Lithographengehilfen Wilhelm Daut e. S. Gustav Johannes Wilhelm.

Aufgebote: Der Waffner Otto Göb hier, mit Sophie Walbach hier. Der Kaufmann Wilhelm Kurlenader zu Elmühle bei Heusdenheim, mit Ernestine Krefz hier. Der Schneider Ludwig Kropfinger zu Viebrich a. Rh. mit Elisabeth Königsstein zu Hahsbach. Der Schneider Hermann Jacob zu Frankfurt a. M.-Niederrad, mit Barbara Rothorn Horn daselbst. Der Küstergeselle Joseph Gammes hier, mit Maria Sahl hier. Der Postbote Maximilian Schwan hier, mit Margaretha Funk hier. Der Zimmermann Paul Friedrich Wilhelm Hüft, zu Mülhausen, mit Justina Kraus daselbst. Der Tagelöhner August Schmidt hier, mit Wilhelm Gedeckmann hier. Der Küfer Valentin Eller zu Widenheim, mit Marie Gemlich zu Weisenheim.

Verheiratet: Der Sekretär bei der Königl. Staatsanwaltschaft Philipp Schmidt hier, mit Lina Grün hier. Der Expedient Hermann Grünthaler hier, mit Hedwig Kahl hier. Der Musikant im 1. Nass. Infanterie-Regiment Nr. 87, Wilhelm Fuhr zu Mainz, mit Karoline Hofmann hier. Der Schneider- und Lackirergehilfe Johann Schmidt hier, mit August Löhrer hier. Der Frachthuhmann Heinrich Zempel hier, mit Emma Jabel hier. Der Fuhrknecht Johannes Stange hier, mit Anna Schäfer hier. Der Schlossergeselle Joseph Faust hier, mit Franziska Kern hier. Das verwitwete Standesmitglied des Vorkühvereins Ernst Gaster hier, mit der Wittve des Rentners Karl Röder, Kathinka geb. Röder hier. Der Herrschaftsdieners Emil Barz zu Hohenau, mit Maria Schaller daselbst.

Gestorben: Am 27. Februar Rechtskonsulent Emil Göttschall, 62 J. Am 27. Februar Wilhelmine, 2. d. Göttschall, 62 J. Am 27. Februar Alexander, 1 J. Am 27. Februar Adolph, 3 J. Am 27. Februar Philipp, 3 J. Am 28. Februar Adolf, 1 J. Am 28. Februar August, 1 J. Am 27. Februar Adolf, 1 J. Am 28. Februar Tagelöhner Adolf Dietrich, 43 J. Am 28. Februar Königl. Generalmajor z. D. Wilhelm Peters, 57 J.

Rgl. Standesamt.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich am
Montag, den 3. März cr., Nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangend, in der Wohnung

Nr. 52 Heilmundstraße Nr. 52,

1. Etage,

die zum Nachlaß der **Frau Maria Westrich**

gehörigen Mobiliargegenstände als:

4 vollst. Betten, Wasch- und andere Kommoden, Nach-
tische, Handtuchhalter, Verticow, ein- und zweithürige
Kleiderchränke, Sopha's, runde, viereckige und Nipp-
tische, Regulator, Rohr- und Volsierstühle, Spiegel,
Wider, Waschkornituren, Küchen-Einrichtung u. vieles
Andere mehr 2824

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

Nachlaß-Versteigerung.

Morgen, Montag, den 3. cr.,

Vormittags 10 Uhr anfangend, versteigere ich im Auf-
trage der Erben nachverzeichnete aus einem Nachlaß her-
stehende Mobiliargegenstände u. A. im Saale

„Zu den 3 Kronen“,

Kirchgasse 23,

Öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Zum Ausgebot kommen:

6 compl. Betten, Deckbetten und Kissen, 1 u. 2-thür.
Kleiderchränke, Waschkommode mit Marmor, 1 Ver-
ticow, 1 Galleriepinde, ovale und viereckige Tische,
1 Schreibbureau, 1 großer Weiserpiegel m. Trumeau,
1 Sopha, 2 Kameeltaschessessel, Stühle, 1 Service in
Zinn, 2 Kessel und dergl. m. 2819

Ferd. Wiarr Nachf.,

Auctionator und Taxator.

Bureau: Kirchgasse 5.

Concurs- Versteigerung.

Im Auftrage des Herrn
Concursverwalters werden die zur
Concursmasse des Privatiers **H.
Meyer** gehörigen Mobiliar-Gegen-
stände etc. am

Mittwoch, den 5. u. Donnerstag,
den 6. März cr.,

jeweils Morgens 10 und Nach-
mittags 3 Uhr anfangend, in der
Villa

16 Nerobergstraße 16

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
versteigert.

Inventar:

1 Salon-Garnitur best. aus: Sopha und 4 Sessel mit
Gobelinbezug, 1 sehr gutes neues schw. Pianino,
1 eichene Wohnzimmer-Einrichtung, best. aus: Büffel,
Kücheltisch, 6 Stühle u. Serviertisch, Kameeltaschen-
bureau, 1 Schlafzimmer-Einrichtung (hell Nußbaum),
best. aus: 2 Betten, Spiegel, Waschtisch, Toilette,
Nachtische etc., Nußb.-Herrenschränke, Pfeiler- und
andere Spiegel, Tische, Stühle und Sessel aller Art,
Portieren, Gardinen, Teppiche, Vorlagen, schwarzes
Bürosettel mit Kopf und Gebiß, Ottomane mit Pelz-
decke, Bilder, Delgemälde, Nußb. schöne Wanduhr,
ein Silberjachen, worunter 1 schönes Kaffee- und
Theeservice, schwere goldene Herren-Ankeruhr, mit gold.
Kette, gold. Damen-Uhr mit Kette, 3 Brillantringe,
2 Paar Brillant-Ohringe, Brillantnadel, Armbänder,
Brochen und sonst. Goldsachen, vieles theils ganz neues
Weißzeug, sehr schöne Frauenkleider, Deckbetten, Kissen,
Kleiderchränke, 2 Perrot, Lüstres, Glas, Porzellan und
andere Haushaltungssachen, vollst. Küchen-Einrichtung,
Kupfer- und anderes Küchengerät, Leder- und Rohr-
plattenoffen, Weine und noch vieles Andere.
Die Möbel sind größtentheils nur einige Tage in
Gebrauch gewesen und so gut wie neu.

Versteigerung der Versteigerungsobjekte ist, soweit als
möglich, am Dienstag, den 4. März cr., Nach-
mittags von 8-5 Uhr gerne gestattet.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

Die Selbstbereitung von Cognac Rum

Branntweinen und sämtlichen Liqueuren.

Original-Reichel-Essenzen „Starke
Lichterherz“

enthalten die natürlichen Bestandtheile
concentriert und im richtigen Verhält-
niß. Die Art der Zusammenlegung
ist unanfechtbar und von höchster
Vollkommenheit, frei von jedweder
schädlichen Beimischung. Vorräthig
über 100 Sorten zur schnellen
und leichten Herstellung eines
jeden Liqueurs. Jede Original-
Kasche mit Gebrauchsvorschrift giebt bis 2 1/2 Liter
und mehr und kostet für: Nordhäuser, Richtenderger,
Schleicher Korn etc. 40 Pfg., Pomeranzen, Getreidekorn,
Ingber etc. 50 Pfg., halb und halb, Pfeffermunt etc. 60 Pfg.,
Kirsch, Stensdorfer Benedictiner Chartreuse, Cacao, Vanille,
Kolan, Cereograc, Punschtrakt, Rum, Cognac Garantie
75 Pfg., Cognac 3 Sterne — Holle Stärke — Rum
3 Kronen — Holle Stärke — 1,25 Lit. Sberry Brand.
Hausdoctor etc. 1.—. Die daraus ohne Weiteres be-
reiteten Liqueurs sind von größter Reinheit und
können an Feinheit des Geschmacks, Kraft und Fülle
des Aromas von den besten Marken nicht übertroffen
werden. Von Kennern vielfach als besser befunden.

Rein Richtig! Die Erfolge überraschen! Man prüfe selbst!
Mehr als doppelte und dreifache Ersparniß!
Täglich begeisterte Anerkennungen aus allen Kreisen!
Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.
Essenzen-Fabrik mit Dampftrieb.
Heber 700 Niederlagen in Deutschland.

Verlangen Sie Reichel-Essenzen
ausdrücklich
und nehmen Sie nur Original-
Kaschen m. meinem Namens-
zuge und Schutzmarke
als Wahrzeichen der Echtheit.

Nur dann haben Sie Garantie für vollen Erfolg!
Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen.
Man achte genau auf unverletzten Kapselverschluss
mit meiner Firma.
Jeder fordert kostenfrei: Die Destillation im Haushalte.
Grosch-Niederlage in Wiesbaden: 4464

Friedr. Heyde, Emserstr.
Versand nach auswärts gegen Boreinfendung oder Nachnahme.

Kathol. Gesellen-Verein.

Sonntag, den 9. März 1902,

findet im oberen grossen Saale **Detzheimer-
strasse 24** die Aufführung des geistlichen Fest-
spiels

Der heilige Bonifatius,

Oratorium für Soli, gemischten Chor und Kla-
vier- und Harmoniumbegleitung von **August
Wilberger**, mit lebenden Bildern, unter gütiger
Mitwirkung von Fräul. **Marie Chelius** (Sopran),
Herrn **Carl Gerhardt** (Bariton) und Herrn
Martin Altér (Bass) statt.

Preise der Plätze: Nummerirter Platz 2.— Mk.
Reservirter Platz 1.50 Mk.
Nichtreserv. Platz 1.— Mk.

KARTEN sind zu haben bei Herrn Buchhändler
Molzberger, Luisenstrasse 27, Herrn Vergolder
Tetsch, Schwalbacherstr. 3, im Maria-Hilf-Pfarr-
haus, Kellerstrasse 21, und Abends an der Kasse.

Beginn der Aufführung: Abends 8 Uhr.

Alle Gönner des Vereins, alle Freunde der geist-
lichen Musik, sowie alle Glieder der Gemeinde
ladet ergebenst ein 2817

Der Vorstand.

Feldpolizeiliche Aufforderung.

Die Grundbesitzer in der hiesigen Gemarkung werden
hierdurch ersucht, Anmeldungen über fehlende Grenzzeichen
an ihren Grundstücken bis zum 3. April d. Js. in dem
Rathhause, Zimmer No. 53, in den Vormittagsdienststunden
zu machen.

Wiesbaden, 26. Februar 1902.

2702

Das Feldgericht.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 5. März d. Js., Vormittags
10 Uhr anfangend, werden im Rauroder Gemeindewald
in den Distrikten Georgendellweg, Dickenhaag und Steinerwald:

5 Eichen-Stangen I. Klasse,
2 Birken-Stangen II. Klasse,
5 Weichholzstämme von 1 Stm.,
79 Nm. Eichenholz,
5 „ Buchenholz,
79 „ Weichholz,
2900 Stück Eichenwellen,
2000 „ Buchenwellen,
865 „ Weichholzwellen

an Ort und Stelle versteigert.

Der Anfang wird im Georgendellweg gemacht.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich um gefällige Be-
kanntmachung.

Raurod, den 27. Februar 1902

Der Bürgermeister:

Schneider.

4466

Kaffee.

Naturrell gebrannt, garantiert rein schmeckend und belesen
per Pfund 80 Pfg.

Preisvertheilung dürfte in Kaffee kaum zu haben sein.
Ferner weitere 9 div. Sorten à Pfd. 90, 100, 110, 120,
130, 140, 150, 160, 170 Pfg.

C. F. W. Schwanke, Wiesbaden,
Lebensmittel- und Wein-Consum-Geschäft, Telefon 414

Schwalbacherstraße 49.

2813 gegenüber der Emser- und Platterstraße.

Wir haben den Zinsfuß für die vom 1. März d. Js.
an aus der Nassauischen Sparkasse zu bewilligenden Dar-
lehen gegen Bürgschaft (sog. Vorschüsse) von
4 1/2 % auf 4 % herabgesetzt. — Die gleiche Zinsermäßigung
tritt für die bestehenden und vor dem 1. März d. Js. be-
willigten Vorschüsse mit Ablauf des Rückzahlungsstermins
ein, insofern dieser Termin nicht vor den 1. Februar d. Js.
fällt und die Verlängerung der Rückzahlungsfrist nach § 44
des Verwaltungsregulativs zulässig ist.

Wiesbaden, den 28. Februar 1902.

Direction der Nassauischen Landesbank.
Kessler.

2839

**Chilisalpeter,
Thomasmehl,
Superphosphat
Kalk,
Glumendünger
und
Gartendünger**

offert

Carl Ziss,

Grabenstraße No. 30

und

Wiegergasse No. 31.

Gestohlen

am 27. Febr. (Drudenstraße)
eine städtische kupferne
Wasserbrause. Dem-
jenigen, der mir den Thäter
namhaft macht, gute Be-
lohnung.

Vor Anlauf wird ge-
warnt. 2802

H. Hener,
Asphaltgeschäft.

Junge Legehühner

zu verkaufen. Fräul. Römer,
Dohheim am Bahnhof. 2828

**Schulberg 15, Bth. 1 r., er-
halten reinl. Arbeiter schönes
Logis. 2827**

Wodes.

Zweite Arbeiterinnen auf
Jahresslohn gesucht. 2821
**2. Rothnagel,
Gr. Burgstraße 4.**

Gut erhaltenes Fahrrad

für 55 M. zu verkaufen
2829 **Wellrichstr. 18, 2 L.**

Reinl. gute Sonnen-Schlafstelle

erhalten, mit oder ohne Koff.
2826 **Dohheimerstr. 68.**

**Nerostraße 23, 2 St. r.,
möblirte Zimmer zu
vermieten. 2831**

**Kirchgasse 45, 2 r., eine einfach
möbl. Manfarge u. ein schön
möbl. Zimmer m. Pension an an-
ständ. Fräulein zu verm. 2838**

**Nordstr. 4, eine Parterre-Stube m.
Wasserleitung incl. 1 Manf.
per 1. April zu verm. Näh. im
Boden. 2834**

**Nordstr. 4, 1 Werkst. f. Schlosser
und Zugschneiderei geeignet, per
1. April zu verm. Näheres im
Boden. 2835**

**Leinwand 10-Pfd.-Coll. M. 5.50,
Bienenhonig 4.—,
D. Spiger, Probuzza 41
via Breslau. 903/40**

Ital. Legehühner!

Ober Märzbrut, garant. leb. Anf.,
fleisch. Eierleg., belieb. Farbe, 13 St.
m. Eiern 23 Pfd. 2. Gold-
berg, Cormons 2, 66, Italien.
904/40

Ein häuslich erzog. Mädchen,
19 Jahre, von ehel. Eltern,
i. Stellung in best. h. Haushalt
od. alleinsteh. Dame als Stütze,
Offert. u. M. R. Creuzthal, Weh-
selen postlagernd. 2810

Stickerarbeiten jed. Art werden
in und außer dem Hause an-
genommen. Monogramme in sch.
Auswahl. Adlerstr. 43, 2. Hinter-
haus 1 r. 2820

Gesucht.

Ein fleißiges älteres Mädchen,
welches auch etwas Kochen kann
und alle Hausarbeit verrichtet, bei
gutem Lohn für sofort gesucht.

Bruno Wandt,

2811 Kirchgasse 42, 8.

Ordnl. sauberes

Mädchen

sucht in best. Herrschaftshause per
1. April 1902 Stellung. Offert.
an **Anna Haus,** Apolda, Bauisen-
straße 4. 4465

Folgendes

Geflügel

gibt preiswürdig ab wegen Zucht-
aufgabe:

2,3 Trutzhühner 1900, 2816
2,2 Hühner 1901,
1,2 ind. Laufenten 1901, sowie
großen Flug, div. Rasse-Tauben
(Wachteln, Finken, Vireoniden,
Sperden etc.)

**A. Zahrels, Schierheim,
Ede. Rehrstr. und Wiesbadenerstr.**

**Nordstr. 4 drei Zim. incl. Zubeh.
per 1. April zu verm. Näh.
im Boden. 2832**

**Nordstr. 4 zwei Zim. incl. Zubeh.
per 1. April zu verm. Näh.
im Boden. 2833**

**Nordstr. 4, eine Manfarge, nicht
heizbar, per sofort zu verm.
Näh. im Boden. 2836**

Schneiderin empfiehlt sich in u.
außer dem Hause, Balken-
straße 17, 2. 2837



**Wohlschmeckender, kräftiger, ausgiebiger,
dabei nur halb so theuer wie der amerikan.**

Fleischextract ist Siris.

Probetöpfchen à Mk. 0,25 in den besseren
Colonialwaaren-, Delicatessen- und Droge-
Handlungen.

Siris-Gesellschaft, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Generalvertreter für die Provinz Hessen-Nassau und das
Großherzogthum Hessen-Darmstadt **Karl Seifing, Frankfurt a. M.,
Prinzengasse 27.**

Feuer-Assicuranz-Verein in Altona

a. G. gegr. 1830.

Bureau: **Adolf Allee 57,**

Georg Strauß.

1267



sind die besten aller heute existierenden ähnlichen Produkte und geben — nur mit kochendem Wasser übergossen — eine vollständige Kraft- und Fleischbrühe von unerreichtem Wohlgeschmack. Zu haben in allen besseren Kolonialwaren-Geschäften. 717/154

Man verlange ausdrücklich „MAGGI'S Bouillon-Kapseln“!

Fleischbrühe
-fett-
2 Port. für **12 Pfg.**

Kraftbrühe
-entfettet, extra stark-
2 Port. für **16 Pfg.**

Carl Rommershausen Nachfolger
H. D. Eisenmenger

Carl Rommershausen Nachfolger
Inh.: **H. D. Eisenmenger,**
Bahnhofstraße 10.

120—150 Pfr
gekauft. Nähere

Weiß-, Bunt- u. Gold-

gesucht für Schneiderei Weber-
allee 32, 3. 2788

1911

027 **C. Koller, Bismarckring 20.**

21 Webergasse.

Telephon 700.

Ch. Hemmer

Webergasse 21.

Telephon 700.

Mein diesjähriger grosser

Inventur- und Räumungs-Verkauf

beginnt Montag früh, den 3. März und dauert bis Samstag Abend den 8. März.

Alle Waaren werden während dieser Zeit zu

herabgesetzten Preisen verkauft.**Für Damen-Schneiderei.**

Moiree-Rockfutter	100 cm breit	23 Pf.
Rauschefutter	100 cm breit	30 "
Twill , weisses prima engl. Tailenfutter,		38 "
Futterseide Changeant, 60 cm breit,		95 "
Tailenband 5 Meter		12 "
25 Stück feine Nähadeln mit grossem Goldöhr		3 "

Passementrien.

Reste schwarze u. farbige **Kleiderbesätze**
zu und unter der Hälfte des Werthes.

10% Rabatt

auf alle anderen **Passementrien Tressen, Kragen, Knöpfe, Schweissblätter, Futterstoffe, Kurzwaren, Spitzen u. Bänder.**

Unterzeuge.

Normalhemden imit. Vigog.	Stück	90 Pf.
Normalhosen imit. Vigog.	"	88 "
Damenjacken imit. Vigog.	"	50 "

10% Rabatt

auf andere **Unterzeuge** und auf sämtl. **Damen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe** und **Herren-Socken.**

Allerlei.

Taschentücher weiss, engl. Battist, gesäumt 1/2 Dtzd.	65 Pf.
Taschentücher für Herren, weiss engl. Battist gesäumt, 1/2 Dtz.	1.25
Taschentücher weiss, engl. Battist, Lochsaum und 3 gesteppte Fältchen, 1/2 Dtzd.	1.75
Vorhemden für Herren, extragross, Stck.	45 Pf.
Waschlappen , 4 Stück	10 "
Decorationsblumen zur Hälfte des Preises.	
Künstl. Palmen Stück 40 und 60 Pf.	

Mehrere tausend
Meter

Spitzen-Rester u. Weiss-Stickerei-Rester

darunter feine Schweizer-Stickereien
und beste Madapolam-Stickereien
kommen während dieser Zeit zu
ausserordentlich
billigen Preisen zum Verkauf.

Damen-Wäsche.

Taghemden Vorderschluss, aus Hemdentuch mit Zwirnspitze	90 u.	1.25
sehr solid		
Taghemden Achselschluss, prima Hemdentuch mit Zwirnspitze	1.50	
Taghemden Achselschluss, Louisianatuch und Handfestons	2.25	
Taghemden Achselschluss, Louisianatuch	2.75	
Beinkleider weisse Pique mit Schweizerstickerei mit Spitze	1.50	2.00

10% Rabattauf alle andere **Damen-Wäsche.****Schürzen u. Unterröcke.**

Haus-Schürzen	aus Siamosa, 3 Stück	95	Pf.
Haus-Schürzen	solid. Waschstoff mit Träger	60 u. 75	"
Servier-Schürzen	aus Hemdentuch ringsum languettirt	75	"
Zier-Schürzen	jedes Stück	30	"
Unterröcke	jedes Stück zum Aussuchen	1.85	"

10% Rabattauf alle anderen **Schürzen und Röcke.****Corsetten.**

Lula grauer Drell mit Gürtel und Spitzen garn., 26 Uhrfedern, neue Form	1.85
Erna in grauem und in crème Drell, Spitzen und Bandgarn, 26 Uhrfeder-Einlagen, neue niedere Form	2.25
Corsetten wovon nur einzelne Stücke von Posten, Mustern noch am Lager sind, werden zur Hälfte des Werthes abgegeben.	

10% Rabatt

Gardinen, Stores, Bettdecken, Spachtel-Rouleaux.

Einzelne Fenster extra billig.

Waffel-Bettdecken

mit geknüpfter Franze Stück	1.25
Gallerie-Franzen , weiss und crème	48 Pf.

Kinder-Artikel.

Erstlingshemden	Stück	12 Pf.
Kinderlatz mit Stickerei		17 "
Kinderlatz , Handarbeit, gehäkelt		40 "
Tragkleidchen farbiger Flockbarchent	95 Pf. u.	1.35
Wagendecken ganz aus Stickereistoff, ringsum breiter Stickerei-Volant	2.25	
blau oder rosa unterlegt		
Wagendecken , ächte Münchener Handstickerei, elegante Decke	4.25	
Kinder-Capes 70 cm lg., weiss u. roth, Woll-Velour, Häng-Caputze mit Seidenfutter und seid. Quaste	4.75	

Besonders billig:

Eine Parthie weisse Stickerei.

Kinder-Kleidchen jedes Stück	1.50 u.	2.00
Ein Posten farbige		
Mädchen-Kleidchen für das Alter von 6—12 Jahren, das Stück	2.25 u.	5.00

10% Rabattauf alle andere **Kinder-Wäsche** und **Kinder-Artikeln.****Cravatten.**

Serie I jedes Stück	10 Pf.
" II " "	25 "
" III " "	50 "

Damen-Schleifen.

Serie I jedes Stück	20 Pf.
" II " "	45 "

Tappissérie.

Besonders günstige Gelegenheit!

Mit ganz bedeutender Preisermässigung werden abgegeben einzelne
vorgezeichnete u. angefangene Decken, Kissen, Läufer, Nachttaschen, Wäschebeutel, Teppiche, Smyrnaarbeiten, Zeitungshalter, Kragenkasten, Deckenstoffe, Schürzenstoffe, Smyrna-Knüpfarbeiten, Korbwaren.

Läufer handgehäkelt aus Knüpfarn	Stück	1.60
Schoner " " "		40 Pf.
Spitzen u. Einsätze gehäkelt aus Knüpfarn	jeder Meter	30 "

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
J. & C. Firmenich,
Helmundstraße 53,
empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Villa m. 15 Zimmer u. Zubehör sowie Stall,
Remise, Kutschwohnung m. über 3 Morgen groß Gart., welcher
sich auch vorz. f. Bauplatzen eignet, für 160 000 M. zu
verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Eine prachtvolle Spitzroth-Plantage, 4 1/2 Morgen Land,
5500 sechsjährige Bäume, neues Wohnhaus samt Wirtschaft-
gebäude u. s. w. für 10 000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein noch neues schönes Haus, wo Käufer eine 3 Zimmer-
Wohnung vollständig frei hat, für 52 000 M. z. verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Zwei Häuser m. 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen, Nähe der
Emferstraße, wo Käufer Reinaberschätze v. 820 u. 950 M. hat,
zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Eine schöne Villa, Bachmeyerstr., 10 Zimmer u. Zubehör m.
Garten, anderer Unternehmungen halber f. 56 000 M. z. verk.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein noch neues Haus mit gutg. Weinreife in Bad
Riffling Kranzhalder halber für 130 000 M. z. verkauf., oder für
eine hübsche Pension-Villa zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Eine sehr schöne Villa, Nähe der Sonnenbergstr., mit
50 Ruten Garten für 120 000 M. sowie eine Villa, Emfer-
straße mit Garten für 64 000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein sehr schönes Haus in der Nähe des Waldes u. Halte-
stelle der elektr. Bahn, mit 3 Wohnungen mit 3 u. 4 Zimmer
samt Zubehör a. 45 Ruten Garten, für 40 000 M. z. verkauf.

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Ein schönes mit allem Komfort ausgestattetes Haus, Dog-
heimstr., mit 4 Wohnungen u. 6 Zimmer u. Zubehör, samt
großen Garten für 107 000 M. sowie ein neues mit allem
Komfort ausgest. Haus, Kaiser-Friedrichstr., mit 4 u. 5 Zim-
mern, wo Käufer eine 5 Zim.-Wohnung vollst. frei hat
für 165 000 M. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.
Eine Anzahl rentabler Geschäfts- u. Stagenhäuser,
sowie Pension- u. Pensions-Villen in den verschiedensten
Stadt- u. Vorstädten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Zu verkaufen

urche Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von
Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Neu erbaute Villa, Humboldtstraße, 10 Zimmer, Bad, Central-
heizung, elektr. Licht, schöner Garten

durch **Wihl. Schüssler, Jahnstraße 36.**
Villa, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, 8 Zimmer, Bad, zu
dem festen Preis von 48 000 M.

durch **Wihl. Schüssler, Jahnstraße 36.**
Neues hochfeines Stagenhaus, 5-Zimmer-Wohnung, Bad, am
Kaiser-Friedrichstr., mit Vorgarten

durch **Wihl. Schüssler, Jahnstraße 36.**
Haus im Süd-Stadtheil, 3- und 4-Zimmer-Wohn. mit einem
Ueberflus abzüglich aller Kosten von 1200 M.

durch **Wihl. Schüssler, Jahnstraße 36.**
Neues, sehr rentables Stagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, am
Kaiser-Friedrichstr., mit Hintergarten

durch **Wihl. Schüssler, Jahnstraße 36.**
Rentables Geschäftshaus mit Laden, Mitte der Stadt, prima
Lage, mit einer Anzahlung von 10-12 000 M.

durch **Wihl. Schüssler, Jahnstraße 36.**
Haus, sehr rentabel, mit Laden, obere Wergasse, zum Preise
von 33 000 M. Anzahlung 5-6 000 M.

durch **Wihl. Schüssler, Jahnstraße 36.**
Rentables Haus, großer Hofraum, großer Werkst., Werk-
viertel, Anzahlung 8-10 000 M.

durch **Wihl. Schüssler, Jahnstraße 36.**
Rentables Haus, nahe der Dogheimstraße, doppelt 3-Zimmer-
Wohnungen, Anzahlung 6000 M.

durch **Wihl. Schüssler, Jahnstraße 36.**
Neues hochfeines Stagenhaus an der Schiersteinerstraße, welches
mehr als 6%, rentiert durch **Wihl. Schüssler, Jahnstr. 36.**

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von
C. Balzer & C. Lumb
Wiesbaden, Bureau Bleichstr. 13. Telefon 2309,
empfehlen sich

zur Vermittlung von Geschäfts- und Privathäusern,
Villen, Baugrundstücken.

Gut rentable Objekte in allen Stadtteilen bei mäßiger An-
zahlung und sonstigen günstigen Bedingungen zur Hand.

Nähere Auskünfte werden kostenlos erteilt. 1084

Unter den coulauteiten Bedingungen
kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos, 1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis

Abkaltungen von Verzögerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Auktionator und Taxator.

Heile sicher

jede Krankheit. Nach vollst. Heilung freier Honorar.

Löbl, Danfstr. Kein Gebüh. Einige meiner Natur Pro-
dukte f. in allen größ. Apotheken, Drogerien etc. täuschl.

Fritz Westphal, Berlin N. W., Briegwalderstr. 16.
Sprechst. täglich nachmittags 10-12, in u. Naturheil-
Institut **Lehholz** b. Dransburg 5-6. 8272

Stückkohlen.



Ruhrhauss.

Anthracit.

Holz.

Lohkuchen.

Br. Bricketts.

Telephon 546

Telephon 546

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing.
Bahnhofstr. 16

J. Mössinger, Langgasse 5,

Uhrenhandlung und Reparatur-Werkstätte.
Billigste Preise. — Solide Arbeit.

Anfertigen von Zimmer-Uhren bei billiger Be-
rechnung. 9210

Allgemeine Sterbekasse

zählt 1760 Mitglieder, zahlt M. 500 bei eintretendem Todesfall so-
fort aus, verfügt über einen ansehnlichen Reservefonds und hat bis
jetzt M. 261,000 Sterberente ausbezahlt. Aufnahme ohne ärztliche
Untersuchung. Eintrittsgeld bis zum 45. Jahre frei, von 45 bis incl.
49 M. 10. Aufnahmegebühr, sowie Auskunft erteilen die Herren:
H. Kaiser, Hefenstr. 5, W. Videl, Langgasse 20, G. Bastian, Hel-
mundstr. 6, Ph. Dorn, Schachtstr. 33, J. G. Schacht, Schachtstr. 15,
G. Hilfsheimer, Dransburgstr. 31, G. Kirchner, Wehrstr. 27,
Friedr. Rumpf, Neugasse 11, M. Sulzbach, Kerkstr. 4883

Local-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hies. Sterbekassen. (3000
Mitgl.) Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum
Alter von 40 Jahren. — Altersgrenze: 48. Lebensjahr.

600 M. Sterberenten werden sofort nach Vor-
lage der Sterbeurkunde gezahlt. — Die
Vermögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. (Reservefond z.
St. 72,000 M.) Bis Ende 1901 gezahlte Renten M.
183,918. — Annahmen jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern:

Auer, Adlerstraße 60, Daiz, verlängerte Nikolastr., Ernst,
Philippstraße 37, Faust, Schulgasse 5, Geisler, Nischstraße 6,
Groll, Bertramstr. 15, Hell, Helmundstr. 37, Hell, Helmund-
str. 29, Lenius, Helmundstr. 5, Ohlenmeyer, Blücherstr. 9,
Reusing, Bleichstr. 4, Ries, Friedrichstr. 12, Schaas, Bertram-
straße 8, Stoll, Schachtstraße 7, Witmann, Schulberg 9, sowie
beim Kassendirektor **Noll-Hausz, Dransburgstr. 25.** 606

Künstl. Zähne und Gebisse

n Kunstsch., Aluminium und Gold. Spezialität: Wurzelstiftgebisse
besten Erfolgs natürlicher Zähne. Sie liegen beim Sprechen und Essen
durchaus fest und nehmen im Munde nicht mehr Raum ein wie diese.
Plombieren schadhafter Zähne, Zahnziehen u.
200 **Josef Piel, Bahnhofstr. 16.**

„Das Buch für die Frau.“

von **Emma Rosentin**, früh. Hebamme, Berlin S. 100, Se-
bastianstr. 43, über sensation. Erfindung. 13 Patente, gold. Medaille
Ehrendiplom J. R. P. 94583, Laufende Dankschreib. Zusendung verschl.
50 Pfg. Briefmark. — Samml. hygien. Bedarfsartikel 44/4

Herrschäftsmöbel.

Eine schöne rote Büschgarnitur, 2 fein polierte Betten, 1 nuss-
bäufel, 1 Spiegelschrank, 1 Frankfurter Schreibtisch, 1 Vertikow mit
Spiegel, Kleiderkasten, 1- und 2thürig, 1 Kamelstisch-Sopha mit
2 Sesseln, prachtvolle Harbe, 1 großer Kaffeebrant, Balkenkommoden
und Nachtschiffe, 1 hochfeiner großer Salonspiegel in Goldrahmen,
1 Pariser Pendule mit 2 Gante abern Sopha, Auszug- und vieredrige
Tische, 1 Etager, Weiler- und Sophaspiegel, Küchenschrank, 1 Wasch-
mangel, 1 Anrichte mit Aufsatz, 1 dito mit Marmorplatte, 2 Oelgemälde,
1 Regulatoruhr, 1 einfaches Sopha, verschiedene Stühle, Gefindebetten,
einfache Bettstellen, 1 fein veredelter Kaffg mit Ständer, verschiedene
Lampen, 1 kleiner Zimmerschrank, veredelte und verfertigte Gegen-
stände werden freihändig billig abgegeben. Näheres **Adreßstr. 22.**
Hinterhaus Barterre. 2561

Nicht zu übersehen!

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebenste Mitteilung, daß ich im Hause **Oeder-**
straße 21 eine

Hand-Schnellsohlerei

eingerrichtet habe und empfehle dieselbe bei gutem Material und billiger
Bedienung. 2601

Achtungsvoll
Hermann Schmitz.

„Zum Tivoli“ — Schierstein.

Tit. Vereinen u. Gesellschaften stelle meinen
neuen, schönen Saal während der Fastenzeit kostenfrei
und ohne Preiserhöhung der so beliebten Getränke und
La Speisen zur Verfügung.

Mit aller Hochachtung
C. A. Schmidt.

Gleichzeitig bringe meine vorzügliche Kegelbahn
n empfehlende Erinnerung.

Den geehrten Herrschaften von Wiesbaden und Umgegend die er-
gebene Mitteilung, daß gegenwärtig wieder ein neuer

Zuschneide-Kursus,

verbunden mit Kleidermachen, beginnt und Aufnahme zu jeder Zeit
stattfindet. Gleichzeitig theile ich mit, daß ich bereit bin, in den Abend-
stunden in oben erwähnten Fächern Unterricht zu erteilen.

Wiesbaden, im Januar 1902. **Maria Schwarz,**
akademisch gebildete Zuschneiderin
Adelheidstr. 47, Gartenb. Part.

Zuschneide-Akademie

von **Marg. Becker**, Maurgasse 15, 1.
Fachgemäßer akademischer Unterricht im Nüchternen, Zuschneiden
u. Anfertigen von Taillen incl. Kermel, Röcke, Haus-, Püchze-Reform-
u. Ballkostüme. — Boleros, Jaguettes, Mäntel u. Kindergeraden. —
Tägliche Ausbildung zu Direktionen u. selbstständigen Schneiderinnen,
sowie einfache Kurse zum Hausgebrauch. — Verschiedene Kurse zu
billigen Preisen. — Schnittmuster nach Maß für sämtl. Damen- und
Kinder-Garderoben. — Prospekte gratis und franco 1626

Spezialität: Tadellose Bücher zu herabgesetzten Preisen.
Geschenk-Litteratur,
Wissenschaftl. Werke,
Schulbücher.
Antiquariat
Heinrich Kraft,
Bachhandlung.
Franz Roseng's Nachf. früher Koppel & Nöhler.
Wiesbaden. 6056 45 Kirchgasse 45.
Gesangbücher,
Abonnement auf alle
Zeitschriften,
Postkarten mit Ansichten.
Auf Wunsch Anleiheentlohnungen.
Auf Wunsch Anleiheentlohnungen.

Spedition u. Möbeltransport.
Aufbewahrung u.
Weiterbeförderung
FRITZ WERNER, Ellw.
Wörthstrasse 36.
Post-
Omnibus nach
Kiedrich:
Vorm. 9.30, Nachm. 6.20.
Zurück:
Vorm. 10.15, Nachm. 7.15.
Extrafahrten nach Wunsch.

Kein Schwindel! Schnelliger Schnurrbart!!
Dieses wird erreicht
durch mein wasser-
festes Bartwachsmittel
„Kosmetin“, wirkt
da, wo auch nur die
kleinsten Härchen vorhan-
den sind. Massenhaft
daneben bewachsen
dieses. Herr H. Spring-
meier, Düsseldorf, schreibt:
„Da mein Freund sich von ihm
eine Dose „Kosmetin“ stark
III schenken liess und es
mir mit mir geteilt hat, wovon
wir einen guten Erfolg an
unserem Schnurrbart erzielt
haben.“ u. s. w. Preis pr. Dose
Stärke I 2 Mk., Stärke II 3 Mk.,
in ungenügendem Fällen
Stärke III 5 Mk. Haben Sie
dennoch kein Vertrauen, so
versuchen Sie, damit Sie sich
von der Wirkung selbst über-
zeugen können, eine kleine Probe
von Stärke III zu 1 Mk. 50 Pfg.
fernher. Ferner zahle bei Nichterfolg
sofort das Geld wieder
zurück. Versand pr. Nachnahme.
Porto 40 Pfg. Nur allein
erhält von **Robert Huseberg**,
Neuenrade No. 122 Westf.
Goldene Medaille und Ehrenplakette
Paris 1900 und Ostende 1901.

Akademische Zuschneide-Schule
von **Jel. J. Stein**, Bahnhofstraße 6, 2. St.
im **Adrian'schen** Hause.
Erste, älteste u. preisw. Hochschule am Platz f. d. Frauen-
Damen- und Kindergeraden, Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt-
weise, f. d. Methode, Vorzüge, pr. Unterr. Gründl. Ausbildung f.
Schnneiderinnen u. Directr. Schül.-Aufn. tägl. Gg. w. zugew. u.
einges. Tüchtigkeit incl. Futter u. R. pr. 1.25, Modsch. 75 P.
bis 1 M. Stoffbüßenverkauf. 5007

VERMÖGEN
zu
ver-10-fachen!
Ohne Differenzgeschäfte oder
Lotteriespiel, durch e. Geschäft,
das niemals ungünstigen Ein-
flüssen unterliegt u. v. ange-
sehenen Fachleuten geleitet
wird. Enorme Zinsen u. Kapital-
gewinne sind schon erzielt
worden. Jedermann, der mit wenigen hundert Mark oder
größerem Betragen sein Einkommen oder Vermögen ver-
mehrten will, verlange per 10 Pfg.-Postkarte ausführl. Pro-
spekt. Effektenbank Bern (Schweiz). 5007

Für Umzäunungen
empfehle alle Sorten
verzinkte Drahtgeflechte,
sowie
Ausflußrohre und T-Eisen
für Pfosten zu billigen Preisen
Carl Stoll, Eisenhandlung,
jetzt **Helmundstraße 33.**

Möbel — Betten.
Recel Billig.
Empf. m. Lager fertiger gut gearbeiteter Betten, Divans und
Sophas in allen Bezügen äußerst billig, große Auswahl in polierten und
lackierten 1- u. 2thür. Kleiderkästen, Verticows, Balkenkommoden,
Nachtschiffe, Tische, Stühle, Spiegel u. dgl. Sämtl. Kaffeebrant
sind von Landtschreiner angefertigt und aus gut getrocknetem Holz ge-
arbeitet. Bitte überzeugen Sie sich von meinen Preisen u. Qualitäten.
Bürgerl. Möbel-Magazin **Wihl. Heumann**, Hefenstr. 1.
Ecke der Bleichstraße. (Eigene Werkstätten.) 9904

Kochbrunnendüder. Zum Beginn der Badegast empf. ich
meiner werden Kundschaft Düder in
kannter Güte aus reinem Kochbrunnwasser. Durch praktische Ein-
richtung bin ich in der Lage, allen Anforderungen genügen zu können.
Telephon 245 (Weber).
Schachtungsloos
Peter Stadt,
Baderleierstr., Goldgasse 8. 2693

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich
Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden,
empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen,
sowie zur Mitho und Vermithung von Ladenlokalen, Herrschafts-
Wohnungen unter coul. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur
des „Nord Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2333.

Rechts-Consulent Arnold,
für alle Sachen, Schwalbacherstraße 51.
Sprechst. : 9-12 1/2, 3 1/2-6 1/2, Sonntags 10-12 Uhr.
23-jährige Thätigkeit in Rechtsfachen. 2113